Ex Libris H. Wright
1870 —

64

237

237 ORIGINAL MANUSCRIPT. The Golden Bull of Charles IV. A Beautiful Specimen of German Writing of the 15th Century. On paper. 60 pages. Folio, boards.

6/11/1908/6½ Sold.

Die guldem Bull keyser karls iij

In dem namen der heilign ainmuetign Druualtigkait salig
kluchn Amen Karulus der vierd von gotes genadn Romisch
kais kunig zu Behaim zu ain ewign gedachtnuss Ein veglich
reich in im selber getailt wirt zustort Wann ir fursn derselbn
tailung wardn sein gesellin der dieb Darumb hat got ge
sant vns gemischt mitn vnder sy den geist des symdls
vnd vnstaintnuss das sy beraubt sind des liechts bestant
nuss der warhait Also das sy sein gelerch den die zu
mittem tag ires liechts berplachn als in der vnster nit
gemessn mugn Wann dy kertzstal ires liechts das ist
ir beschaidnhait vnd vnwissnt von ir vaterin stat erbegt
vnd genomen hat Also das sy ir beschaidnhait beraubt
vnd verplendet sein vnd suchen wardn der plintn vnd
die die gen in der vnster vnd beraubt sein ir beschaidn
hait ledigen vnd mit ir vnbechantnuss. Darumb sy des
liechts der warnust beraubt sein missetat begein Das
alls von solich taulung geschicht Wo solliche gemaine
gute sach getailt wirt Als man mit vil ebnspildn der neu
en vnd alten ee beweyssn mag Wann des ersten sagt du
Eochuart Wie hastu gebeissbt in lucifer hettestu der
taulung nit gehalt Sagt du vnkain vernt wie hastu Adam
von dem paradeis gewaessn du hettest in dann von der
gehorsam getailt Du vnbeusts wie hastu Troyam zer
stort du hettest dann etenā von im man getailt Du zorn
wie hettestu das romisch gemain gut zerstort dann mit
taulung das du Pompeyn vnd Julium mit starkn swertn
zu innerigen kaffigen streitn entwegst Vnd du Neid
vnd has du hast das heilig Cristenleich leich das von got
zu ain gelerchnuss der heilign ainmutign Druualtigkeit
gepildet ist vnd mit drein gutn tugetn des gelaubn der
hoffnung vnd der lieb geyntwenkcht ist vnd des grundfesst
auf des kristenleichn saligkeichn leucht gesetzt ist das

Wastu mit aldem gifft recht als dy slang in keyserlichn stam
vnd seine nachste gelideex mit vngütig missetat geworffn Als
nun die sauth ams gepaus vellig werdn so ist das gepaw
fellig Also hastu neid die tailung vnder die sibn Curfürstn
des Heilign reichs offt gesetzt die da leuchtn als die sibn
kerczstal die da leuchtn in der armyckait des sibnuelfftign
gaistes vnd erleüchtn süllen das Heilig reich Nun wir
nu von wegn des Ampts des wir von keyserlich mechtigkt
wiessn zu künftign zeitn tailung krieg vnd schadn vnder
den Curfürstn von der zal als wir künig zu Behaim sein
von zwispild-igkait des keyserlichn reichs von rechtn we-
gn der wal der wir wiessn zu hilff chumen süllen Die
hernach geschribn recht vnder den Curfürstn zu machn
vnd ain ainmütigs rat zu volpringn vnd zu sein vnd
der vbrigen obgenantn tailung vnd manigfaltigr künftigr
vnd dauon chomen magt schadn der welt zu vermiessn Da
wir sassn in vnserm löblichn hofe zu Nürnberg mit allen
fürstn der Cur geistlichn vnd weltlichn vnd ander fürstn
Grauen freyen vnd edln vnd mit vnzälleicher menig der
Stete in dem Otael vnser keyserlichn Maiestat geziereet
vnser keyserlichn sinnel vnd Cron mit wolbetrachtm vn
bedachtm mute von volkomenhait vnsers keyserlichn ge-
walts gepotn vnd gesatzt haben vnzerbrochnlich in dem
dreyzehnhundert vnd sechsundfünfzigistn jar der Neuntn
indiction der vierdn Idus des monads Januarij vnsers
reichs des zehntn vnd des keyserthumbs des erstn

Das erst Capitl ist von der Curfürstn geleitt vnd von wem das sein süllen

Wir wellen vnd sein chunen vberain mit disem gegenbürtigm
keyserlichn gebot vnd geprietn das von gantz gewissn für-
bas ewiglich zu haltn mit volkomenhait keyserlichs gewalts

Wie offt vnd wenn das zu künftign zeitn oder mal geschicht
das man einen Römischn künig zu keyser machn sol vnd
das die Curfürstn zu der wal nach alter löblicher gewon
hait chömen sullen am negstlicher fürste der wal ob der vnd
wem der darumb gesprochn wirt yetzlichen fürstn sein
mitwelter oder ir poten die zu der wal gesant sein durch
sein landstet vnd gepiet vnd darüber so er vesst mügt belautn
sol vnd im nit treuen gelaubt verleihn gen der stat da
der wal geschehn sol Vnd auch von der widerstatt bey &
pene des andes vnd auch dhust der stym die er an der
wal die weil er lebt hette vnd im dieselbn pene welln
wir vnd gepietn das die vorgen der ob die im & egenantn
verleihnüsse des egenantn gelaubs seümig oder wider
wärtig sein Wir habn auch gesetzt vnd gebietn allen
andn fürstn die lehn von dem heiligyn Römischn Reiche
habn wie die genant sein Grauen freyen Ritt vnd knechtn
edeln vnd vnedeln Burgern Gemeinden vnd allen Bur
gern vnd stetn des heiligyn Römischn Reichs Also das
sy zu derselbn zeit wann man einen Römischn chünig
zu keys kewelln sol ain yetzlichn Curfürstn der von im od
von ir ainr gelaubt vorbet oder derselbn botn die zu d
wal gesant werdn die sullen sy durch ir gelaubt oder so
sy aller verzisst mügn belautn an allen schäuet vnd vntrew
Wer aber vnserm gesetz frävenlich widerwärtig wäre
der solt in die hernach gestrafft pene gefallen sein Vnd allen
fürsten Grauen freyen edln Ritt vnd knecht vnd alle die
da wider tun die fallnt in die schulde maynaids vnd
sullen beraubt sein aller ir lehn die sy von dem Römi
schn reich habn oder von wem sy die habn Auch sullen
alle Gemeinden vnd stet die wider die vorgenantn gesetz
tun gleicher weise maynaid sein vnd allen ir lehn freihaitn

Hantuesstn vnd genadn die so von dem heiligm reich hubn gruntz
lich beraubt sein vnd sulln mit alln den gutttern vnd personen
gevallen sein in beyserlichn ban vnd in chaiserlich acht Vnd
beraubn auch die selbn dem als nu all ir recht Auch mag
am peylichen mensch von seine aigm gewalt vnd an geucht
vnd anruffung der obristn sy angreiffn vnd darumb in drain
pan gevallen Vnd darumb weder keyser noch niemandes
fürstn nam sy wider das gemain gut vnd des heiligen
reichs wesn vnd wirdigkait vnd wider ir aigm ere vn hail
als frauenlichn saumig widerwertig vnd vngehorsam pos
lichn vnd vngetreulichn getan haben

Das ander Capitl Von der wale ains Romischn kunigs

Wie sein chumen vber ain vnd gebietn das all stet burger
vnd gemain die egenantn Curfurstn oder ir ir ettlichn der
das heisht oder vodert oder nu potn tosst in dem lauff
als gemainen kaufs vnd gelts ob sy oder ir botn des not
durftig sein zu kauffn gebn sulln wann sy zu der selbn
stat chomen oder chumen ziehn von sach wegn wann man
dy wal wegn sol an alle vintreu Wer aber darwider
tate der wolt vns in dieselbn pene verfallen sein dy wir
vor wider burgf vnd gemain tzegebn Wer aber darvb
von fürstn grafn freyen ritter knechtn edln vnd vnedln
burgern grafschefftn stetn ams Curfürstn der zu der wal
ams Romischn kunigs zu bergen darzu oder dannen zu
ziehn vemtliche hilf oder list legt oder sy oder ir ettlichn
an rm leibe oder gut oder ir botn an gelegt hetn ob sy
das vodern den wellen wir mit alln semen gesellen der
selbn missetat in die egemeltn pene verfallen sein als das
yetztlich person verfallen sein sol in die pene nach gestalt
der person vnd ir die pene ist

Wär aber das ain Curfürst mit dem andn Curfürstn
vemtschaft oder krieg trüeg oder widerwärtigkait vnd in

Were das sol da wider nicht sein Es stillen dennoch nit ain
den andern oder sein botn die zu der wal gesant werden mit
egenant maße gebunden sein zu bestatten bey eer pene des
aides vnd der verlust seiner stym der wal als vor gesetzt
ist Wär aber das etlich fürsten freyen ritter knecht
eet vnd burg oder gemain der stet mit ainr oder mer
Curfürstn widerbärtigkait oder krieg hetn oder welicher
lay misshelig das wäre der sol darinder nicht sein man sol
dennoch demselbn oder denselbn Curfürstn oder nen botn
dy zu der wal oder dauon ziehn gelait bleibn sullen als
ir yeglicher die yetzgenant pene von vns aufgesatzt vermeidn well alle die darinder tun einmalln sullen Vnd
zu aller vorgenanten vestigkait vnd grösser sicherhait
setzen wir vnd wellen das all Curfürstn vnd ander fürsten grauen freyen vnd edl stet vnd gemain mit nen briefn
vnd aidn vnd gutn treun zu den vorgenantn Gulden an
alle arg list vestiglichn die zu erfullen vnd zu volfüern
einstetn verpindn sullen Wer aber derselbn nicht gebn
wolt der sol zu stund in die selbn pen gevallen sein die wir
nach der person gestalt aufgesatzt habn
Welicher aber kurfürst oder ander fürst von welch weise
oder wesn lebn von dem heilign reiche hat oder graue
freye oder edl ir nachkomen oder ir erben vnser hie nach
geschreibn keyserlichn gesetz vnd recht nicht volfüren wil od
in frauelich wider sein wil Ist das der selb am Curfürst
ist so sullen in die andern mit Curfürstn von irer gesellschaft
wesn sein von seiner stymme der wal vnd wirdigkait be-
raubt sein Vnd sol auch sein recht vnentpfenclich sein die
er von dem heilign römischn reich hat Auch sullen ander
fürstn oder ander edl leutt als vorgeschreibn ist die wider
diso vnser recht tun auch in ir lebn mit gesetzt werdn die
sy von dem heilign römischn reich habn oder von wem er
sy sunst hat vnd sol in alle pene gevallen die seiner pfone
zugehörn Wir wellen auch das alle fürstn vnd grauen

freyen edl vnd ritter knecht stet vnd genain einen yeglichn Cur-
fürsten oder seinen botn gebunden sein zu dem erpenantn gelaitt
als vor gesprochn ist Vber das haben wir aine n yeglichem
besunder gelaitt vnd gelaitt nach der lande vnd stete vnd n
das mer fürlichs ist besunder bewerset als das hernach bas
offenbar wirt

Zum erstn am khünig von Behaym des Römischn reichs
erzschenkh süllen belaittn amen erzbischof von Meintz einen
bischof von Bamberg vnd amen Bischof von Wirtzpurg
vnd Burggrauen von Nürnberg die von Rohrnloch Wertheim
Braunegk vnd die von Hanaw die stat Nürnberg Rotnburg
vnd Windsham Darnach ein erzbischof von Köln des
römischn reichs in wälschn landn erzkanzl den süllh be-
laittn der erzbischof von Meintz der erzbischof von Trier
vnd der pfalzgraue bey Rein landgraue von hessn der vo
kasnellenbogn der von Nassaw der graue von Diez amer
von Sainburg der nassaw vnd von Runkl der von limburg
Der von Valkhnstain die stet wetzlar Gelnhausn frydbg
Item ein erzbischof von Trier erzkanzler in wälschn landn
des heiligen Römischn Reichs in dem kunigreich zu Arelat
Den süllen belaittn der erzbischof von Meintz der phalz-
graue bey Reine der von Spanhaim der von Voldenz graue
Item die Reingrauen vnd die wildgrauen der von Nassaw
die von Erpfinburg die von Bosenburg die von Runkl die
von Diez die von kasnellinpogn die von Eppnstain die von
Vallhnstain die stat zu Meintz
Darnach den pfalzgrauen bey Reine des heiligen Römischn
reichs erztruchsess den sol belaittn der erzbischof von Meintz

Den hertzogn von Sachsn des heiligen Römischn reichs erz-
Marschalch süllen belaittn der künig von Behaim die zwen
Bischof von Meintz vnd Maidburg die zwen Bischof Bamb

Und wirtzburg Der Marggraue von Meissn vnd der Land-
graue zu Hessn Der von fulde Der von Hirssfelde die Abbt der
Burggraue von Nurnberg die von Hohenlohe von Bertheim vo
Braunegk vnd die von Hanaw die von Falkhnstain Die stet
Ettfurt Anlhausn Nurnberg Rotenburg Wynsheim vnd
die yetzund alle zu nachst genant sein die sullen den Marg-
grafn von Brandenburg des heiligen Römischen Reichs erz-
Cammer belautn

Wir wellen auch vnd setzn das yetzuerstandn vnd offenlichen
das ein yeglich Churfurst der solich gelaitt haben wil das der
dem von den er also vodert der sol den das also zeit sagn den
weg den er ziehn wil vnd im das chunt tun vnd sol im so-
lich gelaitt vodern vnd ausgn das die die dasselb gelaitt
tun sullen Das sy also darzu gevodert werden das sy sich
darzu mit gemache bereitn mugn

Vnd die vorgenantn gesetz die gemacht sein von des gelaitts
wegn Die well wir also aus legn vnd verstan das ein ye-
glicher der vorgenantn sache der im der benemung begrif-
fn ist von dem man yetzundes begert zu lehn Durch sein
land vnd ertreich oder darüber als verre er mag an vntreu
der obgemeltn pene gepundn sol sein Wir haben auch
gesetzt vnd gevodert das der Ertzbischof von Mentz der
zu den zeitn da ist allen semen mit Curfurstn geistlichn vnd
weltlichn mit semen botn vnd offn briefn dieselbn mal
chundn sol vnd in denselbn briefn solich tage vnd solich
zil benemen sol in der zeit vnd solich brefe zu allen fürstn
wol kumen mugn Vnd dieselbn brief sullen halten
Das von dem tag ins datums über drey monad nach
amander zu zeln all Curfürstn zu frankhfurt an dem
Rein gelegn sein sullen auf das selb zil oder redlich bot-
schaft dar senden mit vollem vnd ganzem gehalt vnd in
offn briefn mit in meren insigln versigelt zu erwelln

Einen Römischen kung vnd zu ainem kayser zu ſüdern

In welicherlay aber weiſe vnd geſtalt ſolich briefe gebn ſullen
werdn vnd in welicher eyberkait ſämlich brief vnwandlwerung
vnd vnzerprochenlich behaltn ſüllñ werdn vnd in welicher weiſe
vnd geſtalt die Curfürſtn n botn zu ſolicher wale vnd mit
welchem gehalt vnd gebot Wesnng vnd ordnung dis sein
ſol das vindet man an dem ende diz büchleins offenlicher
geſchribn vnd die ſelbn formen gebietn wir von volkomen
kait vnſers keyſerlichn gehalts zu behaltn

Wann es auch darzu kumbt Das man von ains kayſers ad
römischn künigs tode in dem bistumb zu Mentz gewar vn
ymer wirt So ſol darnach vber ain monad von demſelbn
vnd man dann des ſelbn todes ymer iſt worden ain biſchof
von Mentz allñ Curfürſtn den ſelbn tode mit semen offn
briefn kundn vnd offenbarn Vnd wär derſelb ertzbiſchof
von Mentz in ſolicher ausredtung oder vbrüngung ſäumig
oder verzogn oder ablessig So ſüllñ dann die ſelbn Curfür
ſtn von ayrem willn vnd mit darzu getandeit nach nn treun
vnd tugetn als ſy dem heiligñ reiche ſchuldig ſein darnach
in drey monatn als in vnſerm gesetz vor begriffn iſt in der
ſtat zu frankchfurt zu amander chumen zu wellñ ainen
römischn künig zu ainem künftign keyſer zu martin

Es ſol auch am yeder Curfürſt oder sein botn in die egc
nantn ſtat zu frankchfurt mit zwayhundert pferdn zu
der egenantn wale enziehn Vnder derſelbn zal ſol er nit
fünftzig gewappenter oder mynder vnd mit mer mit in
bryn ein füern

Vnd der Curfürſt zu der ſelbn wale alſo gewandert vnd ge
heiſcht wirt vnd darzu nit kumbt oder semen redlichn
botn mit offenlichn briefn mit ren merern Insigln ver
ſigelt mit ſemem vollñ gantzn gehalt sendt zu der wale

Item wo romischn kúnigs vnd kúnftigm keysers oder selb nit kumbt
noch sein botschafft dar sendet oder das derselb kunfünft dar
nach oder die egenanten sein botn von der gemainn wal
wegn zu keren einen Römischn kúnig zu einem kúnfti
gn keyser nicht erwelln noch n erbern verbeser darzu an
n stat nicht seyn die sullin n stym an der wal vnd res
chtn zu den zeitn gezaln vnd da von gevallen sein

Auch setzn vnd gebietn wir den Burgern von frankchfurt
das sy allen Cunfünftn ob ichts vnder in widerwärtigkeit auf
erstuende das sy vor alln leütn vnd n verfridn die sy mit
den zwaihundertn in die egenantn stat zu frankchfurt
bringn das sy die bey dem aide den wir in gebietn dar
auf zu tun gehorsamlich vnd mit gantzem fleis vnd ernst
bestürmen sullin Andrew sy wären gevallen in den ovrwald
vnd sullin auch alle trew recht freyhait hantuesst vnd genad
die sy von dem heiligm Römischn reich haben gäntzlich ver
liesn vnd sullin mit alln irn leibn vnd gutn in keyserlichn
Ban verfallen sein Do mag man dann von vnsrn gebot
vnd angerurt dieselbn burgn in dem selbn geschribn al
so dis getan haben Dem benemen allen ir recht als
vngetrew verzäter vnd widerspänning dem reich Vnd die
dr also angreiffn die sullin solich pene noch chrafftag pene
die von dem heiligm reich oder wem die gesetzt were nicht
enforchtn

Auch sullin die burgen der vorgenantn stat zu frankchfurt
die ganzn zeit die weil man von der egenantn wal zu
wandeln vnd zu arbeitn hat niemand in die egenantn
stat frankchfurt lassn weliberlay vrsach oder weis
er were Ausgenomen der Cunfünftn ir botn oder ver
botn der man verlubn mit zwaihundert pferdn als

Wor gesagt ist hmein lassen sol Wär aber das nach der
Curfürsten emaogn oder m nd gegnbürtigkait etlich sindn
wurdn m der egenantn stat den der die süllen die egenan
Burg zu stundn heraus schikchn an ziehn bey aller
pen als vor darauf gesetzt ist vnd auch bey einast des
aides den die Burg zu frankchfurt mit kraft des briefs
un süllen zu den heilign als vor geschriben ist

Das ander capitl

Wann aber darnach vnd die offtgenantn Curfürstn od
botn m die stat zu frankchfurt kumen darnach zu
stunde an dem nachstn tag m der früe sol man m nd
aller gegnbürtigkait am mess kussn singn von dem hei
ligen geist m Sand Bartholomes kirchn / darumb das
der heilig geist nr hertz erleücht vnd nn sein angriffe
das liecht seiner tugnt Also das sy gezieret mit seiner
hilffe amen gerechtn gutn nutzn menstn erwelln mü
gn zu amen römischn künig vnd künftign keyser zu gall
Cristenlicher menschn Vnd wann die mess volbracht ist
So süllen die Curfürstn alle oder m botn gen zu dem
altar da die mess auf volbracht ist Vnd die geistlichn
Curfürstn vor dem Euangeli des heiligen hertzn sand Jo
hanns das sich anhebt In principio erat verbu das man
m fürlegn sol vnd süllen die hemd legn auf die prust
mit erbarkait vnd die weltlichn fürstn süllen das selb
euangeli leiplichn mit den hemdn kürn vnd süllen alle
mit vm ganzn gesinde vngewappnt da sein Vnd der
Ertzbischoff von Meintz sol m geben die gewalt des aides
vnd er nit m vnd sy oder der botn die meist da sein mit
m süllen der ain ausstehn m deütsch mit der weise

Der Ertzbischoue zu Meintz des heiligen reichs m deütschn

amen Ertzkanczler vnd kurfürst Ich swer zu dem heiligen Ewn
gelī das hie vergenbūntz vor mir ligt das ich bey treuen des
ich got vnd dem heiligē Römischē reich gebindē bin nach
allen mein bestē vnd vermūst wellē ist vnd wil am
römischē weltlichs haubt Cristenleubem volkch nutz ist zu
amen kerē zu fūdern der da zu bestēnden vnd abezig ist
als verr mich mein synn laitē nach memen ertenanten
treuen vnd gib mein stym vnd gelübde der wal an alle ge
dinge miet vnd lon vnd gelūb oder weidenlay weise die ge
nant mügē gesēn Als helff mir got vnd all sein heiligē
Vnd wann man also von den wollen oder ān botē in der
gestalt vnd weise als vor gesprochē ist sölich aid gibt
so süllē sy greiffē zu der wale vnd fürbas von der ertenan
stat zu frankchfurt nit stēndē Es habē dann vor der
merer tail am weltlich haubt der wolkt vnd kristēlichem
volkch amen römischen kūnig zu amem römischē keyser
zu werdē Vnd ob sy des vertzugen dreissig tayt von dem
ertenantē tayt nachmander zu zelē als sy den egenan
aid geswornē habē Vnd wann die selbē dreissig tayt ver
gangē werdē So süllē sy darnach fürbas wassē vnd brot
essē vnd mit maste aus der egenantē stat komen Sy habē
dann oder der merer tail m ein weltlich haubt der cristē
hait erweilt als vor geschribē ist Wann aber darnach an
der selbē stat die weler oder der merer tail vnder m m
die wal also getan ist die sol man dann achtē vnd habē
für die wale kestet als sy von m allē ainmütigkleichē
vnd vnmisshelligklichē geschehē wäre Wär aber das die
egenantē Curfürstē oder botē zu der egenantē wal zu
kömen sümig oder mēdt darczu als sich kāme wann
dann der chome ee das die wal geschäch den sol man
dem m aller gestallt vnd weise zu derselbē wal nemen

Vnd lassen als ob er vor da gebesh wär Vnd wann auch das
von altter mit gutter löblicher gewonhait als herpracht gesetz
vnd stet herkomen vnd vnzebrochenlichn her chömen ist vnd
ist vor allter also gehaltn Darumb setz wir auch vnd sein vb
ain kumen mit vollkömenhait keyserlichs gewalts das der
mit vorgenant wäse vnd mass zu Römischn künig erwelt
vnd die wale vollfürt wirt Ee das er dann in thamlay
sachn ichts von der heiligen reichs wegn schickt oder thuet
so sol er vor allen vnd eme yeglichn Curfürstn geistlichn vnd
weltlichn nimm sy die nachsten gelider sein des heiligen
reichs all ir hantuesst briefe recht freyhait loblichait alt
gewonheit wirdigkait vnd was sy von dem reiche gehaltn
vnd besetzn mügn bis auf den tayge vnd die wal beschehn
ist gehabt vnd besetzt habn die sol er in alle bestätigen vnd
bewern mit seinen brieffn vnd insigeln vnd vorgenantn freyheit
alle ernewen Darnach vnd er seinen keyserlichn inseln wirt
gekrönt Vnd der der dann zu künig erwelt wirt der sol dann
dieselbn bestätigung tun einem yeglichn Curfürstn Besunder
von seinem künglichn gewalt verneuen vnd dieselbn Cur
fürstn darumm alle gemaine vnd in yeglichn besund
mit meehte bindern sol sy genadiglich fürdern Bestätigt
aber dennach ob der Curfürstn drey die geytpürtig wärn
oder der boten die merr da wärn den vierdn aus in oder aus
yer gesellschaft ander Curfürstn die geytpürtig oder mit
geytpürtig wärn zu einem römischn künig erwelln vnd
des selbn synn der also erwelt wirt er sey geytpürtig oder
sein boten ob er selber merr da ist sol dem haben gantz
kraft vnd macht vnd setzn vnd wellen das die fallen zu dem
merern taile der weler ytleicher weise als ander Curfürstn

Das dritt capitl ist Wie man die geistlichen Cur fürstn von trier Cöln vnd mentz zu ertzbischof setzen sol In nomine sancte

In dem namen der heiligen anmütigen dreualtigkeit sälig
klichen Amen. Carulus der vierd von gots genaden Romischs
keyser zu allen zeyten merer des reichs vnd künig in Behem
zu einer ewigen gedechtnüsse Wann gesetzen vnd ere des
heiligen römischen reichs vnd keiserlicher ere vnd gemüt
mit genemen nutz der edlen vnd durchleuchtigen fürsten
anmütigen entpfenchtigen willen vollbracht wirt nun
dieselben edlen stüle des gepeu das ist das heilig reich mit
fürsichtiger weisheit vnd ensiger gütigkeit auf haltent
vnd mit der hulff keiserlicher gewalt gesterckt wirt vnd
das also vnder den erwirdigen von mentz Colln vnd trier
Ertzbischouen des heiligen reichs Cunfürsten alle kriegk
vnd aufrur Wann die vn ordnigkeit wenn von nie sitzung
die sy in keyserlich vnd künigklich hof vnder in auferstan
möcht syn nach ewigkeit das die vor vnderstandn werde
vnd das sy an ren hertzn vnd gemütn mit gemeiner be-
stendenheit dester bas beleiben mügen vnd zu sachen
die notturfftig sein dem heiligen reich mit anmütiger
gunste vnd mit tugentlicher ensiger lieb dester be-
stimentlicher gedenkchen mügen trostlicher ze sein
cristenlichen volcks vnd bedechtigkeit zu haben mit
allen andern Cunfürsten geistlichen vnd weltlichen
vnd von der selben rat Degen wir vnd sein des vberein
kumen von volkomenheit keiserlicher gewalts diz gesetz
ewigkeich zuhalten das die vorgenanten anmedigen
Ertzbischoue der von Trier gegen ems keysers ange-
sicht vber sitzen sol der von Mentz in semem bistumb
vnd semer prouincien vnd aus semer prouincie von
Con vnd der Bischof von Cölen in semem bistumb
vnd aus der prouincie ganzen walischen landen and

Rechten seitn ann Romischen Keysers sitzen müg
vnd süllen in allen offen keiserlichen sachen es sey an gericht
an gesprechen der lehnschaft tüsth oder an den rätn vnd an
allen andekn sachn wo das wär da man sy von keiserlichen
ern oder nutz wegn das handln solt vnd da sy also zu sammen
chumen vnd die weise der sitzung die wellen wir mit allen
weise vnd ordnung als das vor begriffen ist von der eprenantn
des von kölen von Trier vnd von ayrentz der ertzbischof yen
den sich das gesetz vnd yer rn nachkömen ernygtleich haltn
süllen Vnd das fürbas dauon nemand zu kein zeit von
chainem zweifl bestreat wurde

Das merde Capitl ist von den Curfürsten in der gemain
Wir setzen darnach vnd wellen wann das ist das man in
als einen keyserlichen hofe begangn hat So sol man in
yeglicher besitzung oder in wesitzung das wäre es sey
in dem rate an dem tüsth oder an welchm endn vnd stetn
das wäre da der kaiser oder ain römischer künig sitzen
begynt mit seinen Curfürstn da sol an der rechtn seitn
des keisers oder des künigs zu Behaim zu nachst nach
dem ertzbischof zu ayrentz oder dem von Colln oder dem d
dem zu der selbn zeit an der gruntie oder stat recht oder
nach seiner briefe lautt vnd sage an ains keisers rechtn
seitn sitzn sol nach dem selbn sitzn an der selbn rechtn
seitn ain künig von Behaim wann der ain gekrönter ge
salbter künig ist Vnd darnach zu nachst am pfalzgraf
bey reine sol habn die andern stat Darnach sol an der
lingkn seitn zu nachst nach dem vorgenantn Curfürsten
der an des keisers lingkn seitn sitzet die nachstn stat sol
habn der hertzog von sachsn Darnach die andern stat sol ha
ben der Marggraue von Brandenburg Darnach wie offt
vnd wenn das heilig reich ledigt ist so sol denn der ert
bischof von Ayrentz habn gehalt als er in von alter vormals

Gehabt hat die andern egenanten fursten die zu der
wal mit in gehörn mit briefn zu sammen kamen Vnd wenn
die alle oder die darzu kömen mügn an der stat vnd zile
da die wal gestehn sol so sol der egenant erzbischof von
Mencz vnd drein ander sein mit Curfürstn besunder stymme
haben zu vodern in gelub nach der hernach geschriben ord-
nung Des ersten sol er fragn von dem erzbischof von Trier
dem die stym von rechts wegn zu gehört als wir das wir
also funden haben Darnach von dem von Cöln dem die wir
digkeit vnd das ambt zu gehört einen komisthn künig zu
krönen Darnach von einem künig von Behaim der vnder
den Curfürstn den layen von künigklicher wirdigkeit vnd rech
ten vnd diensten hallt die erstn stat Darnach vom pfaltz-
grafn bey rein Darnach von einem hertzogn von sachsn
Darnach von dem marggrafn von Brandenburg der aller
gelub nach der egenanten ordnung der egenant erzbischof
von Mencz sol fragn Darnach die egenanten sein mitkurfür
sten selbn besunder fragen das er in sein willen vnd stym
ze nemen offenbar vnd gelub tun darnach nemn man be-
gret einen keiserlichen hof Sol ain marggraf von Brandn
burg dem keiser oder dem komisthn künig das hantwasser
raichen zu den hennden / den ersten getranckh sol raichen ein
künig von Behem der das vnder künigklicher Crone nach
lautt seins reichs briefs die er darüber hat / Wil er aber von
freyem willen so sol er sein nicht tun Auch sol der pfaltzgrf
bey Reine tragn den kopf vnd der hertzog von Sachsn sol
halten das haisthalch ambt als von alter gewonheit her
kömen ist

Das fünft Capitel ist von den rechtn des pfaltzgrafen vnd des hertzogen von Sachsen

Wie offt vnd das darnach geschicht das das heilig reich ledig
wirt So sol der Pfaltzgraue bey Reine des heiligen reichs
erztruchsaß zu gerechtikeit des Römisthen chünigs

N den lamdē an dem Reme in Swabē vnd in franckē
von westen des fürstentumbs vnd der grafschaft der pfaltz als
das verstreuben ist so sol em verweser vnd pfleger des reichs
mit dem gebalt gericht aus zu richten vnd zu vben gottes
frid zu verleihn vnd die komt vnd nutz em zusamen vnd in
die leinschaft zu setzen die lehn emphahen sullen vnd sol
auch em nemen die ad der gelub nutz vnd getreun an der
stat vnd namen des heilgē reichs die man doch hym nach
einem römischen künig der erwellt wirt zu sem zeit alle ver
neuen die selben eide, swern sol ausgenomen lehn der fürsten
vnd der von lehn wann derselbē lehn emperung vnd gleich-
nüss die behaltē wir amen keyser besunder einem römischē
künig Vnd derselb pfalzgraf hat nu allerlay empfrompnüss
oder verprimtnüss keyserlicher gut in semer pflegenüss zeit
offenlich verpieten Vnd in dem selbē rechten der pflegnüss
des durchleuchtigen hertzogē von sachsen des heiligē reichs
erzmarschalchs sol das auch vrleichen weise geniessen vnd
haben an allen den stetē da sechsische recht sein mit aller
sache vnd weise als vor oben begriffen ist Vnd wie wol das
ist das ain keiser oder ein Römischer künig von sach wegē
darumb er an gemuet wurde als er das von alter gewon
heit hat vnd dar inmen ist von einem pfalzgrafen bey
Reme des heiligē reichs erztruchsess vnd Curfürst ant-
burtē sullē das selb gericht sol doch der pfalzgraf nider
in nyndert haben oder suechen dann in einem keyserlichē
hofe oder wo der keiser oder der Römisch künig gegenburtig
sein Das sechst Capitel ist von den Curfürstē
wie sy sich gegē andern gemeinen fürstē halten sullen
Wir wellē wann man findet das einen keyserlichen hofe be-
tet wie offt das geschicht das denn die egenantē Curfür-
sten geistlich vnd welthch nach rech. voz geschriben ordnūg
vnd weise beiderseit zu der rechten vnd lingken hant

es keysers vnbindlberlich u stet halten In welicherley
laben oder sachen das würe die zu dem selbn hofe gehört Es nü
geend steend stend oder wie das were das dhein ander fürste
welicherley wesn wirdigkait oder ere der were nit mehre m
sol fürgesetzt werden vnd merklich das mit namen aufgeno
men das em künig von Beheim wann man pflicht keyserlich
hofe beget das er an allen stetn vnd sachn emen gestlichn
andern künig mit welicherley wirdigkait der fürtreffend
oder fürstehende were von welicherley geslicht oder
sache die zu chām dem sol er vnverwandlberlichen fürgen

Das sibent Capitl ist von der Curfürstn nachkomen

Under vnzelichn emsigklichn von der weyn wie dasselb
wesn des heilign reichs dem wir von den genadn gots vor
sein vnd von heutn all tag darumb gemüt sein Vnd zum
Ersten vnser gedechtnüss darauf setzn vnd gedenklichen
auch all wege Wie wir em begirlich heilsam sammig
zu allen zeitn empfenglichen sey ainigung vnder den
Curfursten des heilign reichs das ne herz in sainftmüt
der liebe mitheilichen behalten werden Wann n fürsich
tigkait zu nn zeitn in der zweifelhestign welt allsül
vnd destex leichter beholfn Do man stönist vndersumbt
das dhein mal vnder m auf erstet vnd auch in sainftme
liebe vnder m gebütt wint Wann nu gemeinigklichen
verr vnd weit offenbar ist vnd naben der ganzen welt
kuntlichen ist das die durchleuchtigen der künig zu Be
heim pfalzgraf bey reine herzog zu Sachsen vnd Marg
graf zu Brandenburg von weyn rer reiche vnd für
stentumb an der wale eins römischen künigs vnd künf
tigen keysers mit andern geistlichen fürsten nn mitwesern
recht stym vnd stat haben zu weln gesatzt vnd geordt
sein wan redlich vnd recht welex des heiligen reichs vnd

Das in vnder den selbn weltlichen fürsten Ern von des
rechtn adre stam oder des egenantn gemalts wegn da von
in künftign zeitn kriegt vnd schad erwegt merkt werden vnd
das gemain gut mit schedlichem künftigen vrzeugnüss ver
hyndert werden Vnd solich schaden begegk wir mit gotes
hilff mit samleich vrderssten Vnd gebristen von keyserlichm
gebalt mit disem gegenburtign rechten das ewigkleich zu
halten vnd wellen wann das dieselbn weltlichn Curfürsten
oder ir ain yegtlicher vnm emst so sol dann desselben
recht stymme vnd gebalt der selbn male gevallen auf semen
erstgeborn sun der en rechte erbinde vnd lay ist Vnd dar
nach aber an desselbn erstgeborn stuns an manlich recht
geleich erbn layen von diser welt schiede so sol mit krafft
dis keyserlichn gepots das recht stym vnd gebalt der egr
nantn male gevallen auf semen eltern bruder vnd der lay
ist von väterlicher gepurde sein bruder ist Vnd darnach
an desselben erstgeborn sun sol die wal fallen Vnd dieselb
wal nachkomenheit in den erstgeborn sunen vnd ir erbn
derselbn fürsten an dem nechsten stymme vnd gewalte als
vorgeschriben ist sol fürbas ewigkleichn also behaltn werden
mit solicher bescheidenheit vnd weise ob ein Curfürst oder
sein erstgeborn sun oder sin elter bruder ein lay stund ob
die manlich redlich erben vnd laien von alters wegen ge
prestenhaft wurden so sol der elter bruder desselben erstge
born sune verbesen vnd verweser sein alslang vncz der
elter vnder in zu semem rechten alter chumbt davon emen
Curfürsten sein sol achtzehn gantze iar das setz wir vnd
wellen das fürbas ewigklich also haltn so zymet in dem
die recht stym vnd gebalt vnd alles das in zugehört das
sol in dann derselb vbeser gemeinclich mit dem ambt zu sagn

Vnd aufgeben Vnd ob derselben fürstentumb emes dem
reiche ledig wirt so sol vnd mag im keyser oder ein kömischer
küng der zu den zeiten ist damit tun vnd fürsehen als mit
seinem eigen gut das an in vnd das reich redlich vnd recht
gefallen ist Also doch alwey der hantuesst recht vnd ge-
wonheit unsers reichs zu behalten vber die wale eins
küngs ob das ledig wirde vnd die in reiche sein vnd
recht haben zu weln Em küng zu Behem das man
im sol tun nach behaltung seiner briefe vnd seiner gewon
heit die er von römischen keisern vnd küngen behalten hat
Vnd weln in von solchen eheiselichen boten in keinlay weis
noch sach dar wider sein noch schaden Besunder weller
wir das die ewiglichen zu künftigen zeiten in aller
wonheit in in kreften vnd weise in gantz vestigkeit an zwei
felheit zu beleiben

Das acht Capitl ist vom küng von Behem vnd seines reichs freyheiten

Wenn von Romischen keisern seligen vnd küngen unsern
vorfarn durchleuchtigen küngen zu Behem unserm vätn
vnd wirdern vnd auch dem reiche vnd des selben reich krone
ettwem verlihen vnd genediglichen geben ist vnd also in
denselben reiche niemand vor zeit bis auf disen heutigen
tag gedenkt dann ein widerbertigkeit unzerbrochn
lich behalten ist zu tagleuchten zeiten mit bestehuben ge-
wonheit der römischen an alle rede hinderniss vnd zerstö-
rung also herkomen ist das ein fürst graf edl ritter
knecht Burgman burger das ein pfone desselben reichs
oder pinae wo die gebesn sein oder welicherlay wesn od
wirdigkeit die sein von kaines klagers wegn aus dem
selben kunttrach zu keinem gericht anders dann zw

Ems kungs zu Behem gerichte vnd kungkreich hafte
richt laden mag vnd darzu zichen vnd reden sol furbas
ewiglichen darumb die briefe vnd gewonheit vnd die
gnad die darueber geben ist die verneuw wir von keyserlichem
gewalt vnd mit volkomenheit keyserlichs gewalts vnd be-
stätten die mit semen gegenbürtigen keyserlichen gesetz
die wir ewiglichen kraft vnd macht haben wollen Also ob
wider die egenanten briefe gewonheit oder vorgenant
verleihunge vnd gnade yemand der egenanten fürsten
geer adl ritter knecht burg burgman oder paur oder
welcherley ander personе das were der egenanten zu
kemen gericht aus dem egenanten kungreich zu behem
vmb welcherley das sey Es sey geistlich oder weltlich of
baider seit gemischet oder vmb welch sache das were
geladen wurde der sol weder an gericht erscheinen noch
ist nit meinte schuldig zu antburten Wer aber das
also wider yemand der also vor welchem richter das wer
aus dem kungreich zu behem vnd nicht erschine vnd
wurde wider den rechten spruch oder vrteil es wer einfallend
oder teilvrteil gegeben es were ains oder mer in welchen
egenanten sachen das were wie das geoffenbart wurde
oder geschech das well wir vor dem egenanten vnserm
keyserlichen gebalt das dieselb ladung gebot spruch vnd
vrteil vnd alle anhangende nachuolgende facti die da
von komen mag oder wie die von nachuolgung sey
genzlichen abe vnd tod vnd vnmag sein
Auch well wir offenlichen mit disem keyserlichen ge-
bot ewiglichs zu halten vnd von volkumenheit
vnsers keyserlichen gebalts Also das in dem egenan
kungreich Behem kein widerbertigkeit dar wider me
gebesn ist noch niemand darwider gedenkt anders

Dann das es allezeit empfengklich behalten ist Also
das dhein fürste frey edel ritter knecht kneyger burgman
oder baure dhein persone oder m wonigen in dem behei
mischen kümgreich weleherlay wesen wirdigkeit ad
beschaidenheit der sey von welherlay processe vrteil
Es sey ennallend vrteil oder gesetz vrteil oder des kü
nigs von Beheim gepot oder eins yeglichen sems rich
ters oder der selben sache [illegible] ausrichter wider m
den kümgreich gerichte oder von einem künig des reichs
oder von welchem der egenantin gerichte gesthehn getan
oder gepraucht vor gesthehn were oder nach gestehen möcht
zu welchem andern gericht man sich berüffte ob man sich
dawider mit berüffung einsetzt das sol wider das recht
nicht sein getan vnd die sy also dawider berüffen an andre
gericht die süllen zu einer pene von der sache gevallen
sein vnd süllen sy zu stunde daumb verloren haben

Das Neunde Capitl ist von golde vnd von silber vnd von anderm gesmeide

Wir wellen vnd setzen auch mit gegenburtigkeit diz gesetz
das ewigklich zu halten vnd exleutteren das mit gantzer
gewissen das vnser nachkomen die künig zu Beheim vnd
all vnd ein yeglicher die Curfürsten die geistleichen
vnd weltleichen die furbas ewigkleich wesn all grüb
nüss goldes silbers vnd gesmeid zin kupfer esn pley
vnd welherlay ander gesmeid gresthlächt das sey vnd
auch saltzes das funden ist vnd funden wirt zu welchn
zeiten das sey m dem egenantn kümgreich vnd sbarche
vnd m allen andern teiln der lande die dem selben
kümgreich vndertänig sein Vnd die selben egenanten
fürsten vnd m nn fürstentumben landen herstöchten

Vnd zugehorungen recht vnd redlichen halten mügen
vnd besitzen mit allen rechten grenzlichen nichts ausge-
nomen vnd auch die Juden haben vnd die zolle die in
vergangner zeit gesetzt sein einnemen als das vnser
vorfarn vnd vetter künig zu Behem seligen vnd vetter
vnd vorfarn ordenlichen genossen haben bis auf dise
gegenburtige zeit vnd auch das mit loblicher vnd gewend
langer vnd teglicher gewonheit vnd mit vfgerichten
rechten bis an dise zeit behalten ist

Das zehent Capitl ist von der münz in der gemein

Wir setzen auch fürbas das ein künig zu Behem vnd
nachkomen der zu den zeiten ist als das von alter gewissn
ist Das von seligr gedechtnüst die künig von Behem
vnser vorfarn das zmiletz naus vnd in emsiger vnd
sadleicher wonung vnd herenarb gestorben rechten ge-
west ist Also das die münz vnd silber an allen stat vnd
taile seines künigreichs vnd sein vnderthanen landen vnd
das darzu gehört wo der künig des vberein kümbt ob
wo in das gevellet mag haissen vnd pieten zu slahen
mit allen weise vnd gestalte in dem künigreich zu Behem
als das darzu bis an dise zeit behaltn ist Das das in künf-
tigen zeiten ewiglich den künigen zu Behem mit in-
serm keiserlichen gebot vnd gesetze vnd auch genaden
ewiglich behalten sol sein von yeglichem fürsten her-
stetn anderen personen welicherley lande burg besitzung
erbar oder gut kauffen mügen oder in zu einer gabe
vnd gabung von welicherley sach oder verpfntnüsse ze
nemen von solicher lande burg besitzung erbar oder
gut mit gewöndleicher bestandenheit Also das sie
eigen nemen oder kauffen mügen vnd freyes gut als

Keys vnd die gut die lehenbestig sein kaussen mügen
alls lehn oder sy behalten ob sy gekaufft sein Also das doch
die kümg zu Behaim die gut die sy mit söllicher weise ein-
nemen oder kaussen vnd die dem kümgreich zu Behaim
zu ziehn das sy mit den egenanten frewndlichen rechten
die dauon gemacht sein allweg emem heiligen reiche da
mit gepmden sein Vnd wellen das diz gegenbündtige ge-
setz vnd genad mit kraft dus gegenbürtigen vnsers
keyserlichen rechten sich halten süllen gegn den Cur-
fürsten st sein geistlich oder weltlich vnd auch gegn
ir rechtlichen nachkömen mit aller weise vnd sache als
vor geschrieben ist

Das eindlest Capitel ist von
der Curfürsten freyunge

Wir setzen auch das dhein es sey graue freyen edl
sendales Amptleütt burgkleütt ritter knecht burg
dhein ander pfone der gotshüser zu Cölen Mentz vnd
zu Trier zu geborn oder vndertenig sein welicherley
wesn bestandenheit oder wirdigkeit sy sein von keins
klagers wegn aus ir landn vnd gebietn derselben
gotshuser vnd bistumben vnd ir zugehorung zu
keine andern gerichte anders laden süllen vnd mügn
dann für der egenanten bistumbe gerichte Cölln mentz
vnd trier fürbas zu künftigen zeiten ewiglich als diz
in vergangen zeiten bis her allezt also behalten ist
Vnd ob also wider diz gegenbünetig vnser keyserlich ge-
setz der vorgenanten gotshuser Trier Mentz vnd Cölln
leütt oder vndertan emen oder ir yetzlichen von wes
wegen das were für welches gericht von welcher

aus wegen das were Es sey geistlich oder weltlich aus
den selben ren landn vnd gebietn hiet die solten mit nichte
darumb antburten noch erscheinen vor demselbn gerichte
Vnd die ladung vnd brieffe vnd beswerung es sey proces oder
vrteil briefe wie die genant sein in meinherrlicher weise das
sey die also geben wurden wider die dy also mit ehemen
vnd sich verantburten gen den selben ausserendigen gerichtn
die selben briefe die also geben werden oder gebn wurden
oder gebot oder ander sache alle die darzu möcht komen
oder aus in begriffen Dieselben wellen wir vnd erleutern
die ehaffn kraft noch macht zu haben vnd füllen völlig vnd
abe sein Vnd setzen auch darzu offenlich das ehamem gra-
uen freyen edeln ~~rittern~~ lehnherrn dmstman burggman
rittern vechten burgern baurn keiner personen die der
selben gotzheüser vndertanen sein oder die in den selben bis-
tumben sein monhaft weltherlay wesn oder wirdigkeit die
sein von ehemen proceß oder vrteil wie das genant sey nach
geboten der egenanten ertzbischof vnd der selben gotzheüser
noch von irn weltlichen ambtleütn von irn ausrichtigkeit
wider sy in irn ertzbischoflichen ampten oder wider in
egenant ambtleütt gerichte die sy geben oder tun gebn
haben oder getan dariüber zu ehemem gericht nicht be-
rüffen als lang man in den egenantn ertzbischoflichen
gerichte den klagern des rechten nicht versagt vnd ge-
bieten das man die berüffung die da wider geschehn mit
~~taugen~~ nemen sol vnd füllen nicht taugen vnd abe sein
vnd vermitt gehalten sein Vnd ob gepreßt der gerechtig-
keit geschech So mügn vnd zimbt die egenanten alle zu
einem keiserlichen howe vnd gerichte zu den zeiten als
man in keiserlichen hof sten zu gericht vnd auch mit dem
geschicht das sy zu ehemem andern rechten Es sey zu dem

er von ordnung Richter sey oder der zu nachster geben
wirt den der die gerechtigkeit versagt ist flehmügen vnd
zimbt zu beruffen Was aber da wider getan wirt das sol
dhein kraft haben vnd nichts sein Vnd dasselb gesetz mit kraft
dits vnsers keiserlichn rechtn well wir auch kraft vnd macht
haben d' gen den durchleuchtigen pfalzgrauen bey Rene
dem hertzogen zu sachsn dem Marggrauen zu Brandenburg
die weltlichn Curfursten vnd laven oder nn erben vnd nach
kömen vnd vndertanen die wir dasselb vnser gebot also
manen zu volfuern in aller der weise vnd bestendigkait
als vor gesprochen ist Vnd das solh recht durch etlicher zwi
spaltigkeit willen die darein gevallen möchte besunder von leh
schaft dinstleutten vnd vndertanen erleutteren vnd aus legn
Vnd also zu verston die lehen gut oder ander besitzungk die
von Curfursten geistlich oder weltlich sein vnd kumen vnd
die sy von nn weltlichen rechten halten vnd wesenlich vnd
rechtlich darauf sitzen Vnd ob der selben Curfursten dinst
leutt oder ander leutt auch von den andern Erzbischtomen
Bischtomen oder fursten die den ban von dem reich hetten
vnd hantuesst das man das kempf vor in tun möcht die
sol man bey den selben tuen Anders man müsst vnd solt vmb
solich sache ein keyserlich hofgericht suchen Das weller
wir vonkeyserlichen macht vnd sein des kumen vber ein

Das zwelfte Capitel ist von der sammung der fursten

Vnder mangerley sorgen des gemeinen guts davon
vnser sinne vnd gemüt emsiglichen entzogen wirt
davon haben wir mit mangerley merkchung vnd warh
tung von notturftigkeit wegen vnser wirdigkeit das fürsehn
das der heiligen reichs Curfürstn von handlung wegen
des heiligen reichs vnd hale wegen der gantzen welt

emsigklicher dann yeronndlich ist zu samen chumen
wann sy sein vesst gruntuesst des haligen reichs vnd vn
zerbrochenleuth vnd vnerwerglich seul desselben Also das sy
mit verren landen vonemander sein vnd zusamen chumen
müssen vnd von notigkeit vnd von anligenden sachen vnd ge
prechen der lande die in bekant sein mitemander zu handeln
vnd zu reden vnd mit dem fürsichtigen weisen rate kumen
vnd mugen in glucke haulsame hilf geben solichen geprechn
Darumb nam wir vnserm lobleichen hofe zu Nurnberg
mit den erwirdigen vnd edln Curfürsten geistlich vnd welt
lich vnd auch mit vil andern fürsten vnd edln in die mit
vnsern botn wirdigkeitn denselben hofe beygen vnd haben
mit denselben Curfürsten gedächtnüss vnd rate vmb das
gemein gut vnd haile der lande Vnd haben mit denselbn
Curfürsten geistlichen vnd weltlichen gedacht vnd geor
dent das die selben Curfürstn furbas alle iar ain mal
iarlichen vier wochen des suntags nach Ostern nachain
ander zu zeln mit irselbs leibe sich samen vnd zuamander
chömen süllen in eine des haligen reiches stat Vnd zu d
nachsten künftigen zeit oder in dem gegenbürtigen iar
ain sammung vnd ain gespräch haben Vnd dieselb sammung
sol begangen werden von den selben fürsten in vnser
herberlichen stat zu Arentz vnd darnach der tage der sam
mung vnd die stat die da furbas in dem nachstn künftign
iar darnach werden sol vnd wo sy zu samen süllen chomen
den süllen wir in dann mit irem rat auffsetzen vnd benenn
wie dieselb vnser ordnung vnd vnserm vnd irem wolge
uallen wern sol Vnd die weil diese ordnung weret nem wir
sy in vnser herberlich geleitt zu denselben vnserm hofe zu
ziehen da zu essen vnd sein vnd darnach dauon zu ziehen
Darumb so solich handlung des gemeinen guts heils

Und sindes von handlung vnd wann des stimpfes mit
vbertreffiger emsigkait schimpfes vnd hoffens nit gehindert
werde als offt gewondlich geschicht Darumb setz wir mit
gemütigem willen das fürbas die weile der ezgenant hofe vñ
sammung went der gemein ist allen fürsten das chain chain
besunder ladung oder hofe recht enhabe der dise aufsetzung
nicht hinder vnd dise vorgenanten sint alle mit masse er
laubt vnd verhengt

Das dreyzehent capitel ist von widerrüffung der hantuesst

Wir setzen mit disem gegenbürtigen keiserlichen gebot das
einigkleich zu halten das alle hantuesst brieue welicherley
psone von welchem wesn die sein oder welicher wirdigkeit
oder wesn die sein Es sein stet weltlich oder welicherley stet
der gemein die sein vber welche recht gnade freyheit gewon
heit oder ander gut die von ainer ewegung vnd willen von
vns oder andern vnsern vorvodern seligen gedechtnüss der
Römischen keyser vnser vorfarn haben mit welicherley laut
oder sage in die selben brief verlihn vnd gegeben weren od
in noch von vnsern nachkomen künigklichen keisern vñ
vnd gegeben wurden die stillen noch emmutign den freiheiten
gerichten exen oder p hexschefften der Churfürsten des heiligen
reichs fürsten geistlich oder weltlich oder ir chainem in chain
ley weise schaden oder wider sein Were auch das man in
den selben landen hantuesten oder briefen von welicherley
person das were welicherley wirdigkeit oder wesen die wer
oder von welicherley gemein das were als vor gesagt ist
Und ob auch in den selben brieuen allen begriffen were das
man zu künftigen zeiten der nit widerrüffen solt noch nichts
das in denselben briefen begriffen ist Es sey dann das man
von den in die selben brief gehalten vnd begriffen sein in der

Selben widerrüffung als die selben brieue halten von wort
zu wort besunder gedechtnüsse tue Vnd ob dieselben kaiserlich
vnd brief als verr vnd sy den freyheitn vnd rechten ere vnd
herstheftn der egenantn Curfürstn oder ir eheme m ihein weis
stbedlich oder ider weren m welderalar das were das wider
küssen vor an den selben stubelten von gerisser wissen vnd
vernichten das vnd wellen es mehtz nutz sein vnd für mehtz
vesten zu halten von vollkomenhait vnsers keyserlichen
gewalts

Das vierzehent capitel ist von den · den ire
leben gut werden abgewunnen die d vnmudig sein

In villamdn vnd teiln das offt geschicht das etlich dmst-
man vnd lehenman irer lehen herren gut die zu iren rech-
ten gehörnt vrzeitlich m die mit worten freuel vnd mieu
die aussagen Vnd nimm sy die denselben herren also auffa-
gen so vermeinen sy dem die selben ir herren böslichen
vnd widersagen m dem ir veintschaft vnd ziehen m dar-
nach zu grossen schaden vnd die lehen vnd gut die sy denn
also von ires wegn ligen lassen oder von veintschaft we-
gen die vallen sy dem an vnd verkümert die vnd halten
die dem also beckümert Dauon hab wir mit disem ge-
genbürtigen gesetz gesetzt vnd geboten ewigkleich zu
halten das ain solich aufsagung vnd aufgebung für nichts
gehabt sol sein noch kraft haben sol Er gestdech dem vo
freyem redlichen willen von denselben also das derselben
gut vnd lehen beslozung denselben herren leiplich vnd red-
lich aufgesagt werde Also das zu kheiner zeit ymm die
also treulos sein worden an wen oder die lehen die sy haben
aufgesagt ir herrn nicht betrueben noch beleidigen sullen
weder sy selb noch mit andern leüten Vnd sullen auch dar-
zu weder hilff rat noch gunst geben vnd nes dar wider

Oder oder seine herren oder die gůter die aufgeben oder mobt
aufgeben wenn angriffe mit weltlichs recht d weise das recht
betrübt oder schaden zu zug hilff oder tat darzu gab den dy
das täten die sullen zu stund ire lehn vnd gut verloren haben
vnd verlewrt sein vnd m keyserlich bann gevallen sein vnd
derselben gůtbas nym zu ainer zeit zu denselben lehn chumen
vnd sullem m auch von neuem nymd vorlihen werden' m
chein weise Wird ob m dannder lehn stirbpt der emsetzung
geschehe die sol vom rechten mobt kraft haben noch dem
recht vnderteinig sein Darnach wellen wir vnd bechermen
das die selben alle die also die vorgenanten auffzug tun
wider n herrn freuenlich vnd vntreulich die sullen ge=
vallen m alle die pene als vor genant ist mt kraft diz
gegenbůchtigen keyserlichen gepots

Das funfzehent capitel ist von den die sich zu emander verpinden

Verstrecht sein dem heiligen rechten vnd widerczůfft zu samung
vnd vnzimlich verpintnůss m den stetn oder aus den stetn
oder stat gen stat oder pson gen person gen emer stat von
wegen keyde oder von zu burger zu nemen oder von welch
schonung das were zu sammen sweren tetn oder gelubde oder
gedmge oder gewonheit die dauon gehalten oder gemacht
were die mań mer zu stozen vnd achten em zebrechnůss
vnd ain zerstorung die verfluech wir vnd verdamens vnd
vernichten die mt gantzer vnd gewisser wissen alle sůch
gewonheit vnd zusamung zwischen stete oder persone wel=
cherley windigkeit wesn oder besthaudenheit die sein Es
sey vnder in oder mt andern die sy tun an kraft vnd an
gehalt wer herren mit namen mchts ausgenomen vnd
das bis her getan haben oder das m kunftign zeitn mayn=
nen zu tun als wir mit den heiligen rechten vnsern voz=
farn seligen der merer des reichs vrbotn vnd zerstozt ist

Also doch außgenomen der gelüb vnd des rechten die fürsten vnd stete vnd ander leütt gemacht haben von gemeins landsfuds wegen landt vnd leütt der behalten wir vns besunderlichen vnd maynen die zu beleiben in gantzer kraft als lang bis wir mit demselben ein anders ordnen vnd schicken Vnd ein yeglich besunder person die fürbas wid dise gegenbürtige gesetz vnd alte recht die darauf geben sein ainer gelüb verbintnüss besunder sammung oder gedmg mit sölichen rechten sich vnderwindet der sol über die pene desselben rechten darzu verlewrund sein vnd sol vfallen sein zu den pemen zehn pfund goldes Welche stat vnd gemain wider dasselb vnser gesetz mit sölicher weise sündet oder da wider tet die sölln verfallen sein für hundert pfund goldes vnd solt verliesen alle ire freyheit vnd besiegelach brief Vnd dieselben pene halb sol geuallen in die besiegelich Cam vnd der ander halb teil sol geuallen dem herren des landes wider den sölich sammung vnd vpintnüss gesthehen were

Das sechtzehent Capitel ist von den pfalburgern

Es sein etlich burger vnd vndertan der fürsten gegen ob ander leütt als offt von klag wegen an vns bracht ist die da smechn ab in zu werffn die gepurd vnd die arbait der erberlichen vndertenigkeit vnd freuenlich zu ainer smech gerüchn sich zu burgern zu nemen in ander stete vnd das offt getan habn vnd das tun sy darumb das sy in herren mit vntreuen also aufgeben vnd verlassen vnd wonen leiplich auf den landen der stete der wil er sölicher stete zu den also ziehn vnd freyen sich der selben stete freyheitn vnd maynen sich auch von in zu beschirmen vnd sind in deütschn landen gehaissen die pfallburger Vnd wann nu niemend freuel vnd vntreu zu hilff vnd zu statn kömen sol Darumb setzn wir von volkömenheit keyserlichs gewalts vnd mit rate vnd

Von gewisser wissen aller Curfürsten geistlich vnd weltlich
das ewigtleich zu halten das die egenanten burger vnd auch
die vndertanen dem den sy vndertan sein die sy also bewegn
in allen steten vnd landen des heiligen reichs von disem gegn-
bürtigen tage hyn nach den steten darein sich die burger
mit sölicher vntrew stntlichn oder achtn zu nemen ob das
vorgetan haben die sölln nicht rechtn vnd freyheit in mehte
gemessen Es sey denn das sy sich von sölichn steten leyplich
vnd redlich ziehn vnd wider doch empfoegtlich haus haltn
vnd rechte siaung da haben vnd gebwde dmst vnd gabe
in den selbn steten leidn Wer aber wider dis gegnbürtig
recht also genomen wär oder in künftign zeitn genomen
wurde das selb nemen sol chain kraft haben vnd die also
genomen werden welcherley besthaudenheit wndigkeit
oder wesn der sey der sol mit thamer weise geschikt oder
siche der selben stete freyheit zu den er genomen wirt
mit mehte gemessen noch sich der freuen welcherley recht
er haillt het gantuesst oder gewonheit wie lang er die
gehabt het der sol er nicht gemessen Vnd die also wid
vnser recht streben vnd widerzüffen die mit gegnbü-
tigkeit dis vnseres gesetz von gutem gewissen vnd von dem
egenantn vnserm keiserlichn gehalt vnd wellen auch
das die chein kraft noch vestigkeit meht enhaben vnd zu
den vorgenantn allen sülln süssn herzn vnd andn leüt
die man also vedest hymach nee recht zu den personen
vnd irn gütern die sy also verliesen vnd irn vndertanen
alle wege behalten sein vnd die die also die offtgenantn
burger vnd sond andn leütt zu vndertanen also nemen
wider dis gesetz vnsers rechtn oder sy genomen haben
vnd die mit gantzer weise memein monad meht lassn
nach dem vnd in dis gegnbürtig gebot verchündet wirt
die sülln vmb sölich vberfarn als offt vnd das geschicht

Hundert marckh lauters goldes verfallen sein halb m
die keserlich Camer vnd halb dem lehnherren der vnder
tan sy sein werden sollen

Das sibentzehent Capitel
ist von der entsagnüsse

Die dy fürbas wider ettlich m machen trachten ein
rechte vrsach einer entsagnüsse vnd entsagn m an stätn
stetn vnczeitlich da sy hausung noch wonung hatten
noch da sy nicht gewondlich sitzn Nw well wir welch
lay schaden es sey mit prant oder mit raub oder wie der
schad genant sey das der ebenerlay den also entsagt wirt
mit ehrnen ern nicht zu ziehn mag vnd wann niemand
steuer vnd vntrew zu hilff chomen sol Darumb gebietn
wir mit gegenbürtigkeit dis gesetz ewiglich zu haltn
das solich entsagnüsse welcherlay herrn oder personen
mit den ettlich m gesellschaft oder heimlichkeit ob m
welcher ander framtschaft die mitemander wern sö
lich entsagnüsse geschehe oder gestehn were das die
nicht kraft habe noch entugn sol Vnd wellen auch
das memand zmlich sey noch erfülle von solicher ent
sagnüsse yemand angreiffen weder mit prennen noch
mit raub Es sey dann das die selb entsagnüsse dem
natürlich denselbn den entsagt ist selber vnd an der stat
da er gewondlich pflegt zu nemen offenlich sey vrchünt
vnd das man die selb verchündnüsse mit erbn redlichn
zeugn beweisn müg künde Wär aber anders wider ye
mands anders entsagn oder an greiffen dem als vor be
griffen ist der sol m einen lewmund gemachen sein recht
als obem entsagnüsse gestehn were vnd sol auch als
ein verzoter von einem yeglichen richter mit redlichn
penen gestrafft vnd gepemgt werden Wir verpietn auch

Alle vnd ein yeglich vnrecht krieg vnrecht pramen raub vnd
nam vnpillich vnd vngerewndlich zolle vnd geleitt vnd beschatzung
von den geleitten mit den penen Als wir mit den heiligen
rechten vor gesetzt haben

Das achtzehent Capitel ist von der verchündnüss

Dem durchleuchtigen hochgeborn fürsten vnd herrn Marg-
grauen zu Brandenburg vnd allerliebsten freunde Wir
tun euch chund die wal eins römischen küniges die vns
von adelicher vnd beschaidenlicher sach wegn an leit zu
tun vnd vodern euch redlichen von vnsers ampts wegn
als wir des schuldig sein zu der egenanten wale Also das
ir vor dem tag dieser verchündnüss darnach in dreyn mo-
nadn nachainander zu rechen in selber ewr botn oder
verbesst einer oder mer mit gantzem vollen gewalt der
sy haben kumbt an die stat da das sein sol nach der ge-
stalt als das die heiligen rechte begriffen haben die dar-
über gesetzt sein das wir gedenkhen zu handln vnd zu
vberein kumen mit andern vnsern Curfürsten von der
wale eins künftigen römischen küniges vnd zu einem küns-
tigen keiser ze machen vnd da zu beleiben bis auf ein
gantz ende derselben wale vnd auch zu tun vnd zu volfüren
als das in den heiligen rechten die darüber mit gerechti-
nüss gemacht sein offenlich finden wirt anderes wie
wol in maist da wert so müsst wir mit andern mit Cur-
fürsten mit kraft der recht als die gesetzt sein volfaren
das des ein ende

Das neunzehent Capitel ist von verbese bruefen wann ein fürste botschaft sendet zu der wale

Wir. N von gotes genaden des heiligen reichs zu Wir tun

Kunt mit disem gegenbuertigen brieue allen vnd an die
vrake ems künftigen römischn künigs von redlicher sach wegn
anligend ist zu tun Vnd wir von ern vnd wesn des heiligen
reichs mit billicher emsigkeit begern an zu ligen das es nicht
grossem schaden schedlich vnderlig habn wir von treuen vnd
fürsichtigkeit vnser liebe vnd getreuen die wir an zweifel
mit besunderm treun sy vnd ir veryluchen miteinander also das
dhein pessre sache sey zu tun dann was ir ewr anhebt das das
der ander enden müge vnd das zmaleich zu enden mit allem
rechtr weise vnd gestalt als das allerpesst sey vnd cristlichist
müge vnd machn vnd setzen vnsern maler vnd rechten vbeser
vnd besunder boten zu handln mit den edln andern vnsern
mit Curfürsten vnd fürstn geistlichn vnd weltlichn mit m
vberein zu dhunen zu gedenkchn vnd zu beslüssen vnd be
greiffen von einer redlichn vnd darzu gestrichtn personen
zu einr römischn chünig zu erwelln vnd handlung zu habn
von der wale einer solichn persone zu habn die für uns vnd
an vnser stat zu handln vnd zu gedenkchn vnd an vnser
stat vnd in vnserm namen die selben personen zu nemen vn
an die selben persone zu bechomen vnd verichn vnd zu fürn
zu einen römischn künig zu weln zu dem heiligen reiche vnd
zu vnser stat zu stetn ein yeglich ende des er turft billich
vnd löblich oder gewondlich vber die vorgenantn alle oder ir
yeglichs vnd das sy einander oder mer vbeser gesetzn mügen
zu einander vnd zu bekümmern alle vnd ein yeglichs zu tun die
in den vorgenantn oder zu den vorgenantn auch bis an das
ende zu nemen zu bedenkchn zu weln was nottuenft oder nutz
zu tun ist vnd auch zu yeglichn nottuenftign dingen Auch das
die vorgenanten oder ir einer yeglicher aisdhn mit einem
besunderin gebote Auch ob die grössrn oder mer einigt sein den
vorgenantn vnd das wir selber tun möchtn als ob wir der
selben handlung bedechtnüss benemuft vnd nul vnd andn
künftign vnd notign dingen selber vnd leiplichn da weren

Vnd wellen das genem vnd stet halten vnd ewiglich das zu
halten vestiglich vnd geloben was von den egenanten vnsern
verbesern vnd boten oder von anderen die sy an ir stat setzen in
der egenanten stette getan vnd gehandelt wirt Der geistlichkeit
das well von allen stet halten

Das zwaintzigist Capitel ist von ampt der Curfürsten vnd ir rechtin

Wann alle vnd ein yeglich fürstentumbe von den die weltlich
kurfürsten ir stym vnd recht an der wal haben eins königs
küniges zu keyser ze machen vnd sy mit solichn rechtin ampten
wirdigkeiten vnd andern rechten die ir yeglichem an hangen
vnd die im also zugefügt sein das sy vnbestrittenlich sein ver
ainen das das stymme ambt wirdigkeit vnd andre recht die zu
ir yeglichen fürstentumb gehören an allen andern gefallen
magk dem den der denselben fürstentumb mit dem lande dinst
recht hi haben vnd mit herschaft vnd mit allen andern zu
gehorungen besetzt vnd halten mit disem gegenwirtigen key
serlichen gebot gesetzt ewiglich zu halten ein yeglich ge
nanten fürstentumb mit den rechten vnd der stymme der
wale vnd mit dem ambt vnd mit allen andern wirdig
keith rechten vnd zugehorungen die darzu gehören also
zu beleiben vereent ewig zeit vnzerbrochenlichen vnd zu
sammen gefügt Also das ein yeglich fürstentumb her vnd
besitz auch der rechten stymme ambts vnd wirdigkeiten
vnd aller zugehorung die im zugehören sol die mit genuz
vnd frey besitzung haben vnd ein Curfürst von im allen
geachtet vnd geeret sein vnd er vnd niemands anders
mit andern kürfursten zu der wal vnd allen andern tatn
die vmb ere vnd notturft des heiligen reichs geschehn
alle zeit darzu genomen werden wann sy vntailbastig
sein vnd zu chainer zeit geteilt sullen sein weder im gericht

Noch auſſer geurbt die zu taulen geuodent ſtüllen ſein
noch enmügen noch mit vrteil getault werden vnd auch
einer an den andern der in nzer wil nicht ynhört werdn
vnd ob einer von in ſal oder ſunſt verhört wurd in proceſ
geruchſt oder vrteil oder weltlichlay anders wider dis gegn
burtigt vnſer geſetz gebn wurde oder wer des geurbt zu v
ſuchen das well wir alles vnd alles das das daraus kumbt
das due zu ſtunde nicht ortaug oder kraft nicht habn ſol

Das amundzwaintzigiſt Capitel iſt von der ordnung der proſt der ertzbiſchofe

Wann wir an dem anfang diz vnſers geſetzes von der or
dnung der ſitzung der geiſtlichen Curfurſtn die an dem tal
vnd an dem tiſch vnd anders als offt keiſerlich howe begen od
wann die turfürſten zu einem komiſthen kunig vnd keiſer
geſamet werden das haben wir volkomleich furgeſehn vnd
habn vor altn zeitn offt gehort darumb kuegn vnd bedwikt
vns auch zimleich ein ordnung vnder in ſetzen von der proſſn
vnd andern gengen Darumb wellen wir mit diſem gegn
burtigen keiſerlichen gebot das ewiglich zu halten wie offt
m einer ſtirbt eins keiſers oder eins künigs wann vnd
man in ire fürſtleiche zeichen vor treyt So ſol ein ertzbiſchof
von Trier an ein ſlechtn rechtn zeit vor dem keiſer oder kü
nig gen vnd zwiſchn dem ſtülln dem in die die zu die bey
ſerlich oder künigleich zeichn zaichn klainat tragen Wenn
aber der keiſer oder künig an die ſelben zeichn tret ſo ſol
dann der ſelb ertzbiſchof dem keiſer vnd dem künig in der
egenanten weiſe vorgen als das gerzlich niemand zwiſchn
in gee Vnd die andern zwen ertzbiſchof die ſtüllen in ſtat
haben nach taulnot rer lande als das aus iſt gelegt vor vo
der ſtaigt Vnd das ſol alſo ewiglich behalten werden

Das zweyundzweenzigisst Capitel ist von der ordnung der prese der Curfürsten vnd welche die klamet tragen süllen

In auslegung der ordnung der prese der Curfürstin wann die mit emem keyser vnd künig yor als wir vor dauon gered haben set wir Wann vnd wie offt em keiserlich hofe begangn wirt vnd die Curfürsten mit dem keyser vnd künig in welhn tagn oder hochzeitlichen processen gienngen vnd keiserlich vnd künigklich zeichn tragen süllen Do sol am herzog von Sachsen der das keyserlich oder künigklich swert tregt zu hant vor dem keyser gen also das er zwischn im vnd dem ertzbischof von Tuer gee Der pfaltzgraf bey Rein der den keyserlichn apfel tregt der sol zu der rechten seitn an dem herzogen von Sachsen gen Vnd der künig von Behem sol zu stunde das niemand mittelt nach dem keyser oder künig gen

Das dreyundzweenzigisst capitel von der ertzbischof segen in d gegnbürtigkeit

Wann das ist das man vor emem keyser oder künig hochzeitlich mess oder ambt beget vnd die ertzbischof von Mentz Tuer vnd Cölen da bey sein vnd in der peicht die vor der mess geschicht vnd wenn man das sol lamoren das evangeli zu küssen vnd den frid nach dem Agnus dei zu gebn in dem segn nach der mess zu geben Vnd auch vor dem tisch der segen zu sprechn vnd das Gratias darnach Den orden süllen sy vnder in behalten als wir das vor inn rat habn geordnet Zu dem ersten das des ersten die alle von dem erstn ertzbischof volpracht süllen werden Des andern tags von dem andern Des dritten tags von dem dritten Also in söllichem gestricht das der erst oder ander ist nach dem vnd emer ee oder lesst nach dem andern geheiligt vnd gsegnet ist

Vnd ob einer den andern eun wil zu einem eberpild andw
leittn vnd an den egenantn sathm am andern anstn stat
wandelt So süllen sy dem zu den egenanten gen als be
gnüssen ist

Diss hernach treschriben recht sind geöffent vnd gebn in
dem hofe zu Aren von herrn karl dem vierdn Römischn
keyser vnd küng zu Beheim nach xpi gebürd dreuzehn
hundert vnd sechslundfünfzig iar da bey in warn alle Cur
fürstn des heiligen römischn reichs Da bey sein gebesn der
erberg in got. herren Bisthofe Albanus des heiligen römisthn
kirchn Cardinal vnd karl zu frankchreich vnd der hertzog
von Normendia vnd Delphinus an dem heiligen weihnachttag

Wer mit Curfürstn ritterin oder mit bestandern psonen oder
welcherlay volkh das were ein stheedlich tat tet oder smüde
die zu tun bey dem Sacrament von dem tode der erwirdigen
durchleuchtigisten vnser vnd des heiligen römisthn reichs
geistlichn vnd weltlichn Curfürstn oder yemand anders der
selben wann sy en teile sein vnsers lebs wann mit der
selben heutigkeit die recht den willen straffen die werdch
vnd der der alsb der maiestat schuldig ist der sol gestrafft
werden mit dem swert vnd alle seine gut süllen vervallen
in vnser chamer vnd semen kindn von ersarlich senftigkeit
verderbn wie das lebn wann sy von väterlicher pene vnd pusb
verderbn solen den also die erblich sünde missagt em eben
pilde vnd süllen von müterlichn vnd aller ander irn nechstn
freunde lebn erbteil vnd nachvolgung empfromdet sein vn
chemes trestheps empfenklich sein vnd ewiglich notig
vnd arm sein vnd väterlicher lerrmund sol in alberg nachvolgn

Vnd ſüllen zu themen ern̄ mynn̄ mer noch genaſuchen zu
themer heilygkeit ewigkleich tümen vnd ſüllen werden zu dem
leostn̄ dartzu das ſy ewigkleich mit armut vßnecht ſein vnd
das in der tod ein troſt ſey vnd das lebn̄ ein pene Darnach
haiſſen wir die zu meidn̄ ſein an genade die für ſölich
bitten oder die für ſy gen vns ſ verſuchn̄ zu bitten Vnd wo
den töchtern̄ wenig der an der zal iſt ſo ſol werden der
vierdteil der nutz̄ gute es ſein die gut vor hyn geſchafft
oder nicht Alſo das ſy ee habn̄ ein meſſigkeit denn gang
narung noch meht enhaben on namen des erbn̄ wann man
gen den ſenft ſol ſein mit vrteil die wir erkennen kreftiger
an dem geſchlecht vnd wir auch mynners freuds getraun
zu in die kindlich freyheit die auch von den egenanten
es ſein ſün nach dem geſetzn̄ recht oder töchter genaigh
ſein meht taugn̄ vnd vnder morgengab auch welherley
ander gabe das ſey vnd auch empfröndnuſſe wie die ge-
ſchehn̄ zu den zeitn̄ es ſey mit fraud oder mit rechten ge-
ſchehn̄ die da gewiſſen iſt der man do gedenkeht die vo
ſölicher ſach wegn̄ oder geſellſchaft geſchehn̄ iſt die ſol
dhein kraft haben Vnd die hauſfraun der egenantn̄ die
morgengab die ſy vnder bracht habn̄ von nem namen
die ſy mit ſölicher beſcheidn̄ vnd gab wegn̄ genomen habn̄
von der manſchaft wegn̄ die ſüln̄ ſy gehaltn̄ den dmnden
bis auf faucht nutz vnd ſüllen dem alle genallen der ter
ſerlichn̄ Cantex ob du vberwundn̄ die von des rechtns
wegn̄ den ſünen ſoltn̄ vnd auch der teile der den töchtern̄
vnd mynt alem den ſünen zugehört Vnd auch mus von den
egenantn̄ ſünen vxer knecht vnd diener vnd in ſüne das
ſtheg wie mit geleicher weiſe vnd herrigkeit ze ſein als
von in ſelber Vnd wer alſo aus in an dem anfang deſſelbn̄
tum vnd ſache nut fleis ein lobs erfündt nmet dar er vredt

Solich tun oder tat vnd das macht offenbar der sol von vns
ere empfahn zu lon ꝛc Vnd wer solich tat selber täte vnd
sein nicht bekennt vnd denn die heimlicheit derselben Via-
tewer rat öffnet der sol genad dauumb empfahen

Wir setzen auch fürbas ob ichts wider die egenantn Curfürstn
geistlich vnd weltlich getan wurde das auch nach dem
teile des schuldign die selbn Maiestat dennoch kurn also
das in misstat sein die anbrist die Curfürstn der Maiestat.
das man die gesert vnd gelaidigt hat vnd sullen die
knecht von der herrn wegen gepeinigt werden

Wir wellen auch vnd haben mit disem keiserlichn gebot
gesetzt das nach dem tod der schuldigen die missetat an
mug geholet werden an dem tottn vnd sein nam vdambt
werde mit seiner gedechtnüsse vnd seinen nachkomen sein
gut genomen werde Wann wer an hebt ainen bösen rat
der ist des erstn seins muts Dauumb wer ein solich missetat
beget der mag nicht gefeat werden Doch man ist in sein
schuldig zu gelten Vnd in den sachen setzen wir das die
knecht mit den herrn gepeinigt werden wo man solich
tun vnd vretnüsse wider die Curfürsten geistlich vnd
weltlich tut als vor begriffen ist Vnd stund einer in solich
weise So sol man seinen nachkomen gut behaltn ob man
bewerrn mag das die selb persone in solicher missetat
gestorben ist

Wann an der Curfürstentumbe zimleich ist zu behalten in
nem gantzen wesn vnd zu steetehn die gerechtigkeit das
sy sich freuen mügen des fridens vnd der ruw noch vil mer
sullen die grossen fürstentumb herschaft ere vnd recht

Der Curfürstentumb vnzerseit behalten Wann wo grosser stand
anligend ist da muss man grosse ergney tun Wann das die stul
nicht vallen es viel anders die grundfesst des ganzen gepeus
Darumb well wir vnd setzen das ewiglich zu halten das nu als
vor ewiglich in künftigen zeiten die eden vnd grossmechtigen fürs-
stentumb kürngreich zu Behem Grafschaft der pfaltz bey Rein
das hertzogtumb zu Sachsen Marggrafe zu Brandenburg
vnd der lande gepiet huldig vnd dienstpeitig vnd ein yeglich
andre die darzu gehörn wie die genant sein weder zer
trennen noch zu tailn noch mit dhainer lay sach tailung nit
zertailt werden besunder süllen sy nex m nex ganzen volkömen-
heit beleiben ewiglich vnd der erst geboren sun sol nachkum
sein in den sachen vnd im sol alein herschaft vnd recht volgen
Es sey dann das er sein sun betaubt od en tor worden sey von
der wegn er den leutn nicht vermag oder gehorsam möcht
Vnd wo in solchen sachn solch herschaft gebert wurde vmb die
eygenantn sache als begriffen ist so solt der ander geboren sin
ob er in den geslecht were od ein andern eltern bruder
oder freunt einen layen der von rechtem veterlichen stam
der nechst were der sol nechster nachkom sein Vnd der sol
sich gütlig vnd milteg bemessen gen anderen brüdern vnd
swestern emsiglich nach gnad die im got gebn hat vnd
nach seinem wolgevallen vnd nach vermügen veterlich
gut Also das in verpoten sey alle zerteilung vnd tei-
lung wie die genant sein fürstentumbe vnd was dar
zu gehört mit aller weise

Wann ein keyserlich oder künigklich hone vergangen sol
werden so süllen an dem selbn tag zu dem ersten her tu-
men die Curfürsten geystlich vnd weltlich zu dem hause
keyserlichs od künigklicher wonung Vnd sol ein keyser vnd
ein künig an legen vnd da tlauden sich aller keyserlicher

Vnd kunigklicher zierde vnd wann keyser oder küng auf die
pferd gesatzt so süllen sy alle mit dem keyser od küng gen
an die statt da er sitzen will da sol yegklich gen nach ordnung
vnd weise als dis vor bas begriffen ist Das man ordnung
gesetzt hat von ordnung der procession nach welicher ordnung
sich yegklich halten sol vnd der erz Canczler in des Cancellariat
das geschicht der sol tragen auf einem stab alle insigel
vnd keyserlich zeichen oder küngklich Vnd die weltlichen chur
fürsten sullen tragen das zeptir apfel vnd swert nach dem
vnd das vor benennet ist So sol man auch tragen zu hant vor
den bischof von Trier der an seiner stat get des ersten die
Crone von Arel vnd zum andern die Crone von Meilon vnd
das sol sein vor dem keyser der denn mit keyserlichen insigeln
gezieret ist die tragen sullen ettlich in den fürsten die der keyser
mit seinem willen darzu acht vnd gibt

Ein keyserin oder ein kömische küngin die mit rechter keyserlichen gezierden gekrönt ist sol gen nach einem kömischen
keyser vnd auch nach eine küngin von Behem der zu nechst
nach eine keyserin get Vnd sol also ein fügklich stat haben mit
nen edlen herren vnd junckfrauen zu gen zu der stat do man
sitzen sol

Von den ambten der Curfürsten in hochzeitlichen höfen eins keysers oder kömischen küngs

Wir setzen wann der keyser oder kömisch küng hochzeitlich hofe wil legen vnd das die Curfürsten sullen vben
vnd legen ire ambt so sol man den hernachgeschriben
orden behalten Zum ersten wenn der keyser oder küng
in sein keyserlichen oder küngklichen stuel sitzen so sol
der herzog von Sachsen sein ambt tun Also man sol legen
für das gepew der sitzung des keysers oder küngs amen

Hauffen haben Das der gee also hoch bis an die brust
der an die oren des pferde da der hertzog von sachssen auf sitzt
Vnd der sol haben einen silbrem stabe in einer hannd vnd
ein silbrem mas die beide marcken an dem gewicht zwelff
marckch silbers vnd sol sitzen auf dem pferd vnd nemen
zu erstn das mas vor haberen vnd sol das kauffen einem
dienere der zum ersten kumbt Darnach sol er stossn den
stab in den haberen vnd sol dann ziehn vnd sein vnder
marschalch von pappenheim sol kumen vnd der da were
So sol der hofmarschalch fürbas den haberen teiln vnd
ausgebn Vnd wenn der keyser oder künig zu tisch wolgen
so sullen die geistlichen Churfürsten als die ertzbischof sten
mit andern fürsten vor den tisch vnd den segn sprechn nach
ordnung als das vor begriffen ist Vnd wenn der segn
volbracht ist so sullen dieselben ertzbischof alle ob sy
gegenwürtig sein oder einer oder zwen ob sy nicht alle
da sein nemen das insigel vnd keyserlich vnd künglich
zaichn von dem Cantzler der hofe in des Cantzlariat
man dann hof beget Vnd sullen darzu nemen die andn
zwen mit in zu der anderen vnd die n insigl vnd alle and
keyserlich zeichn vnd sullen alle den stab mitemander in
die hant nemen da das insigl an hangt vnd sullen der
tragen für den keyser oder künig erberlichen legn auf den
tisch Vnd so gibt in dem der keyser oder künig die widr
zu stunde dem in des Cantzellariat das gestrichen als vor
begriffen ist das sol der grosse insigl an dem halls tragn
als lang bis in des tisches ende vnd darnach alls lang bis
das er in die herberg kumbt wenn er von dem keyserlichn
oder künglichn hof zeit Vnd der stab von dem man sagt
sol haben zwelff marckch silber an dem gewicht Vnd des selbn
silbers vnd lone sol der dritte teil ein yeglich ertzbischof
gelten vnd bezalen Vnd den stab mit dem insigl vnd

Keyserlichen zeuchn̄ sol man antbuntn̄ dem Camtzlar
des keyserlichen hofs den zu kern vnd zu wendn̄ in semen
nutz nach semem willen Darnach den dey ordn trafft der
das grosse pfligt tregt von dem keyserlichn hof zu semem hof
wider drumbt als vor gesagt ist vnd zu hant dasselb mfligt
mit semem boten oder semen dienern̄ zu dem egenantn̄ hof
tregt so sol er es gebn̄ dem Camtzlar Darnach sol kumen
Marggraf von Brandenburg der erzCamrer auf semem
pferd vnd sol habn̄ ein silbrein pekch mit wasser in semen hen-
den das an gerucht had zwelf marekch silbers vnd ein schön
hantzwehl vnd sol von dem pferd sten vnd wasser gebn̄
dem keyser oder dem kūnig die hend zu waschn

Darnach der pfalzgraf bey reine vnd sol auch auf seme
pferd kumen vnd sol habn̄ vier schüssl in semen henden
die silbrein sein voller cōfft der yeglich drey marekch habn̄
sol an dem gerichte vnd sol von dem pferd sten vnd die fük
den keiser setzn̄ auf den tisch

Darnach chumbt der kūnig von Behem der erczschenkch
auf semem pferde vnd sol fürn̄ in semer hand ein silbrein
kopf der zwolf marekch hab an dem gewicht der gedekcht
sey vnd vol weins vnd wassers durcheinander gemischt sey
vnd sol von dem pferd sten vnd den selbn̄ kopf reichn̄ eine
keiser oder einem römischn̄ kūnig zu trinkchn̄ als wir das
also vor zu behaltn̄ funden̄ haben Vnd wenn also die weltlichn̄
Curfürsten ire ambt vollbracht habn̄ so sol der von valkhn̄-
stein vnder Camrer das pferd vnd das pekch des Marggrafn̄
von Brandenburg zu im nemen vnd sol im werden

Vnd dem truchsessmaistr von Nortenberg süllen̄ das pferd
vnd die schüssl des pfalzgrafn̄ bey Reine Dem schenkchn̄ von

Lympurg das pferd des kúngs von Behem Der vnder
marschalch von Bappnheim das pferd stab vnd die egenanten
mass der hertzogn von Sachsn Vnd sy aber selber in söliche
keyserlich oder kúnigkleich hofe gegenbúrtig vnd in yeglicher
an semem ambt do mit Ob sy aber oder in yeglicher bey dem
bey dem vorgenanten hofe nicht ensein so súlen den die die
des keisers oder kúnigs hof teglich diener sein an der stat die
da sein yeglicher an des stat der nicht da ist der mit demselbn
an dem ambt vnd an den namen zů mtheilt vnd taulhaft
ist recht als er das ambt treyt also sol er den nutz aufhebn
als vor begriffen ist Recht ob der öbrust Marxthalch nicht
engegen ist so sol der vnder Marxthalch dieselben fúcht vnd
nútz auf hebn Also ist es nach emem yeglichn ambt zu sitzen

Vnd der keyserlich oder kúnigklich tisch den sol man also
stritchn vnd bestelln das er vnder andern des sals tischn
in der höch sechs schuech höher erheben sol vnd an den sol
man in eine höchzeitlichn hofe niemand setzn dann einen
keyser oder einen kúnigk zů

Vnd den stul vnd tysch der keyserin oder kúnigyn sol man
machn nebn in dem sal Also das der selb tisch nider sey
dreyer schuech dem der keiserlich oder kúnigklich tisch vnd
sol auch so vil schuech höher sein vber ander stul der Curfúrstn
vnd ander fúrstn vnder in ein höch stul vnd tisch haben

Vnder keiserlich besitzung sol man berattn vnd richtn von
sibn Curfúrsten geistlichn vnd weltlichn drey zu der
rechtn vnd drey zu der lingkn seitten geleich gen des key
sers oder kúnigs amplatz als das in dem Capitl von der
sitzung der kurfúrsten offenlich begriffen ist Also das
niemand welcherley wirdigkeit oder wesn er sey vnder
in sitze oder an nem tische

Auch zimbt einem der vorgenanten weltlichen Curfürsten der sein ambt das er schuldig ist volbracht hat mehr zu sitzen zu dem tische der nu berautt ist die weil ein ander Curfürst sein ambt noch nit volbracht hat wan er es volpringt Und wen ir einer oder mer etlicher ir dinst und ambt volbringen die süllen sten zu dem berautten tisch und da beiten so lange bis die anderen ir dinst auch volbringen Und süllen all unterainander sich setzen zu den tischen die nu berautt sein

Wir vinden auch von alter leüttelichster sage und behaltnüss der alten darinder ein gedechtnüss mehr einst das die vor uns sein gewesen das das seligklich und emsiglich behalten ist das eins romischen küngs und künftigen keysers wal begangen geschehen ist in der stat zu franckchfurt und die erst Crönung zu Ach und das der erst sein küngklich hof in der stat zu Nürnberg gehalten ist Darumb well wir von gewissen sachen das zu künftigen zeiten die vorgenanten behalten süllen werden Es wer dann das den egenanten allen oder ir ein teile redlich hindernüss begegnet oder widerstünde

Wenn aber ein Curfürst geistlich oder weltlich mit redlich hindernüss begriffen ist das er zu dem keyserlichen hof mit chumen mag und einen boten oder verbeser welcherlay we sen oder wirdigkeit der sey das sendet und der also an des stat gesant wirt nachdem gebot und in gebn wirt das man in also nemen sol Doch sol er an dem stul und an dem tisch nicht sitzen als der in da sendet

Darnach wann alle die irrungen und volbracht sein die zu einer veglichen keserlichen oder küngklichen hof gehorn zu schaffen und zu bestellen So sol der hofmeister in nemen das gantz hüllzein gezeug der keyserlichen und küngklichen sitzung da er gesessen ist mit seinen Curfürsten und begangen

Hat Bodzeitlich howe vnd den Curfürsten lehn vlihn hat

Wir wellen mit disem keyserlichm gebot das die Curfürstn geistlich vnd weltlich wenn sie ire künigklicke lehn vom keyser oder künig nemen vnd empfahn niemand nichts sein schuldig zu gebn vnd zu geltn noch des gepundn sein in kein weis gentzlich Wann das gelt das man darumb gibt sol den die ambtleut da bey sein bezalt werden Wenn in die Curfürsten allen ambtn keyserlichs hofs vor sein vnd habn auch in den selbn ambtn ir gesetzt verbeser die darzu gebn sein von römischn fürstn vnd gebot so deucht vns vnbillich vnd vnmügklich das die vnderambtleut von irn obristen mit welchrelay weise das were dauon das es gelt vodern Es wer denn das in die Curfürstn willigklich vnd freilich gebn

Darnach wann die andern fürstn des heilign reichs geistlich vnd weltlich mit den egenantn weise ir einer seine lehn von dem römischn keyser empfecht oder von eme künig so gibt er den ambtleütn des keyserlichn oder künigklichn hofs dreyundsechtzig marckch silbers vnd einen vierdtig Es sey denn das ir einer von hantuesst oder besunder keyserlichen genade oder künigklich bestimmtigk bewern mügk sich ledig zu sein vnd ausgenomen von solichm vnd von andern welchrelay die weren die man gebn sölt vnd gewonheit were zu gebn in solicher empfentkhnüss solicher lehn vnd der selbn egenantn Lehn marckch vnd eins vierdungs sol teln der hofmeister des keyserlichn oder künigklichm hofs mit solicher weise Des sol er im zehn marckch behaltn vnd sol dem Cantzler gebn des keiserlichn vnd künigklichm hofs zehn marckch Den maistern schreibern vnd briefkichtern drew marckch

Dem sigler vmb wachs vnd pamet einen viertag Also
als der Canczler vnd schreiber dem fürsten der lehn empfecht
zu anders nicht gepunden sein denn im zu geben einen brief
zu zeugnuss das er die lehn empfangen hat oder einer slechten
einsetzung ꝛc

Auch sol der hofmeister geben dem schenkchn von Lympurg
von dem ertenanten gelt zehn marckch Dem kuchnmaister
von Nortnberg auch zehn marckch Dem Marschalch von
Pappnheim auch zehn marckch oder wer vnder Marschalh
ist Vnd dem Cammer von Fallckmstein zehn marckch mit
solicher bestendenheit ob sy alle in hochzeitlichn schöfen
silber sind gegenburtig an ren ambtn vnd diensten Ob sy
aber oder ir ettlich nicht da weren So sullen dem die
ambtleütt des keyserichn oder künigklichen hofs die solich
ambt verbesn der stat sy vertretn ir yeglicher einen yeglich
en an des stat vnd namen er ist vnd des achtait er tregt d
sol auch desselbn nutz vnd gewyn ein nemen

Wenn aber ein fürst auf einem pferd oder andern tier
sitzt vnd seine lehn von dem keyser oder künig empfecht
das selb pferd oder tier welcherley geslecht das sey sol
werden dem öbristen Marschalch das ist dem heitzogen
von Sachsn ob er enpfangn ist oder dem von Pappnheim
der an seiner stat ist Ob der nicht da ist so sol es gevallen
des keyserlichn hofs Marschalch

Wenn des heiligen Römischn reichs wirdigkeit von
manigerley leütt von siten leben vnd sprache hab vnder
schaidene recht vnd auch ir schimpfig zu messn So ist
müglich vnd mit allen weisen leütten gerecht gesthaft
vnd acht zimlech zu sein das die Curfürsten des reichs

Die sein seūl vnd aufhaltnūss mannigerlay sprach vnd zun-
gen vnderscheidnūss an weisen das vil versten vnd manig vō
manigem verstanden werden die von nottürftigkeit wegn̄
widex zu kumen kerselichen wirdigkeit bey sten vnd gesetzt
sein in dem teile der emsigkeit Darumb gebiet wir vnd
setzen das der durchleuchtigisten fürsten vnd herzen kūngs vō
Beheim pfalzgrafen bey Reine des heiligen rōmischen reichs
grafen von Brandenburg des welex n sūne oder erben vnd
nachkōmen die als der warheit geleich ist natürlich deütsch
sprach an ist vnd die von kindheit gelernt habn̄ an zu hebn̄
an dem sibenden iar ires alters sy leernen sōl in der gramatica
das ist latein redn̄ welsch vnd windisch also das sy in dem
viertzehn iar ires alters sein nach den genaden die in got
gebn̄ hat gelert werden wann das merer alam nutz ist, be
sunder in Es auch in den vorgenanten sachn̄ gros notturft
ist Darumb wenn die selben sprach zu meerern teil zu nutz
vnd notturft des heiligen reichs emsiglich vnd gewondlich
geübt werden vnd auch in derselben sprachn̄ zu meerern
teil grosse sachn̄ des rōmischen reichs geübt werden vnd
gemeret Vnd die weise zu volkumen vnd volbrengn̄ zu leerne
sey wir zu behaltn̄ Also das die walle vnd welle beleiben
den fleeuntn̄ gen den ob sy die habn̄ oder gen ren nechsten
fleeuntn̄ an die fürstentumb sōlt oder in nachkōmen schuldig
zu den stetn̄ da sy sōlich sprach gelernen mügen oder schulen
an in ren eigen heüsern leer oder ander weise gesellschaft in
die zu fürern̄ von der an weisung vnd gesellschaft vnd leere sy
in der selben sprach gelert vnd wider weist mügn̄ werden

Die künigklich Reformacion

Wir fridreich von gotes genaden Römischer keyser Zu allen
zeiten merer des reichs herzog zu Osterreich zu Steyr zu
kerndten vnd zu Crain Graue zu Tirol ꝛc Embieten allen vnd
yeglichn den ersamen vnd hochgeborn vnsern vnd des heiligen
römischn reichs Curfürsten fürsten geistlichn vnd weltlichn
grauen freyen herrn dienstleutn Rittern knechten Burggrauen
Vögten Burgermaistern Schultheissn rete richtern ambtleu
ten vnd gemeinen aller vnd yeglicher stet merkte dörffern
vnd allen andern in welchen wirden stat oder wesen die sein
vnsern vnd des heiligen reichs vndertanen vnd lieben getreuen
Vnser genad vnd alles gut Demtmalen wir von den genaden
des allmechtigen gotts vnuerdienter sachen zu den wirden des
römischn künigklichn gerales erhöcht vnd gesetzt gesatzt
sein So bedurfft vns wol billichn das wir vnsr pflicht
gen menigklich alsz beweisn da mit man in dem heiligen rö-
mischn reich fride vnd gemachs seligklich empfinde Wann
wir nu in anbegynn vnsers regiments auch yer nach vnser
künigklichn Crönung ayferlich vnd mannigualtigklich vrsachen
haben vnd vnderricht sein das in dem heiligen Römischn reich
vnd besunderlich in deutschn landn vil vnrats gemalnygklichn
auch andern vnamlich vnd vnerlich angriff vnd beschedigung
beschehn sein vnd noch teglich beschehn mit raub mord vnd
brant dauon das heilig reich des wir ain merer genant sein
gar schedlich tremyndert vnd vil des reichs vndertanen vnd
getrewen geistlich vnd weltlich personen gross not verderb-
nuss vnd schaden teglich leiden Als dann lauter gross klagt
durch die land get dardurch gemeiner nutz groslich gerert
geswecht vnd vnderdrucket wirt So habn wir vns von d
bürde wegn vnsers künigklichn ambts die wir got zu lob
dem heiligen reich zu eren vnd durch gemeines nutz willen
auf vns genomen haben darzu ergebn das wir mit allen
fleys solich vnrat vnd bös sachn mit zeitlichem rate vnd
mit der hilff gotes auch beystand vnser vnd des reichs getreuen

Nach allem vnserm vermügen zu tilgn arbeittn wellen
Vnd darumb durch anbringung auch mit beywesn vnd rat
vnsers vnd des heiligen reichs Curfürstn andrer fürstn geistlicher
vnd weltlich grauen freyen herrn ritter knecht vnd stet die
wir dann durch sy selbs oder ir mechtig sendbotn darumb
in sunderhait her zu vns ze khömen verbot vnd geheischn
habn Setzn wellen vnd gebietn wir von römischer küng
lucher macht kraft vnd gebalt ernstlich vnd vestiglich
mit disen briefe vnd ermanen auch euch all vnd yeglich
vnser vnd des heiligen reichs vnderthan in welchn wirden
stat oder wesn ir seit sölicher ticen vnd pflichte als ir got
dem heiligen reich auch vns als einem römischn küng eurm
öbristn herrn gemeinem nutze vnd euch selber schuldig
pflichtig vnd gepunden seit Das ir all vnd yeglich stukch
punkcht vnd artikl diser nachgeschriben vnser ordnung
gentzlich gehorsamlich aufrichtiglich vnd vngeuerlich halbn
volfürn vnd lobn auch mit allen den eurn vnd die euch zu
gehörn oder der ir mechtig seit sölichs alls gentzlich vnd
gehorsamlich zu halbn ernstlich schaffet ordnt vnd bestellet
Als lieb euch sey vnser vnd des reichs swere vngnad Vnd die
pene hernach in diser vnser ordnung begriffen zu vermeiden

Zum ersten das niemand dem andern schaden tun oder zu
fügn sol er hab im dann zuuor zu tzeichn billichn landleüffi-
gen rechtn erpodert Vnd ob im solich recht villeicht nit so
pald als er wolt oder begerte gedeihn vnd widerfarn mocht
So sol er dennoch der nit an greiffen noch bestehedign Er
hab dem vor alles das völligklich vnd gantz getan vnd vol
bracht das keyserss kunigs des vierdn stetigen gedechtnüsse vn
sers vorfarn am reiche guldein bulle in den Capitel von dem
widersagen eygentlich innhallt vnd ausweiset

Item ob remand zu dem anderen kumlich vnd vnangnbar
schuld het / yetze dann der schuld vordrer bingen oder
breue so mocht er sein schuld vordern vnd inbringen
nach laut vnd sag solicher seiner briefe vnd als im vsproch
en ist zu bezaln vhocht aber einer nicht bezalt werden
nach seiner brief laut vnd als im vsprochn were das man
im bezaln solt vnd im als dann zu spfenden darumb
gebünde der sol es doch mit den pfanden halten so hernach
geschriben stet Doch darinn vngriffen der kaufman die
seinen anamander bezaln Auch yeder man sein zynns
gült vnd zehnt in bringen als dann bis her herkume
ist Vnd der also pfenden wil sol vor er er darumb pfendt
an den der im die schuld schuldig ist schriftlich mundlich
oder vnder augen ermanen im vmb sein schuld gütlich od
mit kuntleüffigen billichn rechten vnklagthaft zu machen
in den nechsten zwain monatn nach solicher ermanung
gleich nacheinander volgend Vnd ob er in solicher zal in
ob geschriben maß nit vnklagthaft gemacht wurd so mag
er den der im schuldig ist vnd desselben hab vnd gut dar-
nach pfenden vnd angreiffen doch das er als dann mit den
pfanden pfendlich greifen Also das er dieselben pfant alle vn-
treulich in die nachsten stat oder slos treibe da am gericht
ymme sey das des der an greifft vnd pfendt noch des der ge-
pfendt wirt nit sey Vnd man sol auch in vnd die hab in dem
selben slos stat oder gerichte ein nemen vnd dauern treiben
lassen vnd im des nit weren Er sol auch die weil mit den
selben pfanden feid vnd geleitt dir ymm haben vngeuerlich Vnd
sein es dann essende pfant so sol er die sten lassn drey tag
vnd drey nacht Weren es aber andre pfant so sol er die vier
wochn nacheinander die nechstn sten lassen hinder dieselb
hab sol alle vnuerzuckt beyamander beleibn Vnd ist dann

Das yemand kumbt der die selbn nam vnd ſ pfand aus
nemen wil dem sol man sy auf rechst vnd gewisheit ausgebn
mit kuntschaft des richters oder des ambtmans in des gericht
sy sein oder sol ander erber leütt darczu nemen dy dabey
sein Wolt aber yemand die pfant aus nemen in der vorgenan
tn zeit So mag der pfender die selbn pfant darnach vkauffn
vngeverlich so terrisst er mag auch mit kuntschaft des ambt
mans in des gerichts sy gefurt sein oder ander erber leütt daselbs
Vnd dasselb gelt sol dann dem selbn der gepfent hat an seiner
schuld abgen Vnd was er auch kostlich auf die selbn pfantung
gelegt hat die redlich ist vnd die er vor dem herrn oder ambt=
man des gerichts kuntlich macht die sol im auch daran abgen
Wer es auch das von solicher pfantung wegn yemand gefangn
wurde die selbn gefangn sullen auch all auf recht vnd gewis=
heit aus gegebn werden Vnd ob sy der burgschaft vnd ge=
wisheit nit einig möchtn werden was dann das gericht darynn
aus ist erkennet darber sol es beleibn die auch solichs ob sein
not vrtl erkennen sullen Wer es auch das der pfender dieselbn
pfant mit in das nechst slos oder stat da ein gericht ynne wer
teil vnd die darynn hielte als vor geschribn stet so solt man
das für einen raub halten Vnd wurd dann der herr oder
ambtman desselbn slos oder ander vmbsessen angerüfft so
sullen sy mit ren gehilfn getreulich geholfn sein zu rüstheer
tate nach erln vnd darzu tun ob sy dieselbn pfender auch
pfande in ne oder ander slos vnd gericht bringn möchten
da möcht man dann mit in gefarn nach des reichs rechtn
das man auch gestattn sol Wer es auch das ain pfender mit
den pfanden an ain slos chām vnd vodert sich damit ein zulassn
Wurde er dann da mit mit in gelassn das er kuntlich macht
so möcht er die pfand daselbs sten lassen oder die fürbas
aber in das nachst gericht treiben Vnd was er des dann schadn

Kame der redlich vnd vngeuerlich were vnd den er kunstlich
machte den solt m der herr oder die leüt desselben schloss die in
nit mgelassn hetn aus richtn Es sol auch niemand den die
pfender m nit los oder gericht m lassn darumb aign millm
beweisn oder schadn zu fügn m chein weise Wer es auch ob
yemand andrs dem obgeschribn stet yemand zu grüff oder
angriff tette so sol yederman der des ermant oder sunst inne
wirt zu frischer getat eiln vnd solich genomen hab mitsambt
den die das getan habn zu recht helfn behaltn

Item sol der akchermain vnd wemgartman ausser seme hause
mit semer habe die man zu den akchern weisn vnd weingartn
die zu pauen bedarf Es sey m veintschaft oder an veintschaft
Auch auf den äkchern weisn vnd weingartn vnd weder heim
zu hause vnd alb man die feucht schneiden weisn man auch den
wem lesn vnd das m füren sol sicher vnd fridleich sein vnd sol
auch niemand premen noch prantschatzn feurschiessn oder
feur m legn weder tags noch nachts Es sey m offner veh
veintschaft oder an veintschaft

Item Es süllen all geistlich leüt kindelpetterin vnd auch die m
swerer krankcheit sein auch pilgrein landfarer kaufleütt vnd
fridleütt mit un habn vnd kaufmanschaft sicher sein vnd mit
beschedigt werden

Item Es süllen kirchn kirchhof vnd widmhöf auch sicher sein vnd
daraus nit genomen werdn noch auch chein were daraus ge-
schehn doch ob yemand die oder die dar ym wern sich vnder
stundn zu stürmen oder nötn so möcht man sich daraus wern

Item Es sol auch furbas chein raisiger knecht sein der sein
aign pferd hab er hab dann armen herren oder junkchirn
oder sey amer stat diener des oder der gebrotter vnd gedingter

Knecht es ser oder ob der knecht ichts tete wider die vor
vnd nachgeschriben stuck das sol sein herschaft verantbunten
vnd widerachten Vnd was sunst raisiger knecht wenn die aigen
pferd vnd mit hearn oder junckherrn hettn als vor geschriben
stet die selbn auch ander knecht die mit herrn hettn oder die
herrn hettn die n zum rechten mehr mechtig weren sullen
nyndert sind troschig noch geleitt haben

Item So sullen all Curfürstn ander fürstn geistlich vnd weltlich
grauen freyen herrn ritterschaft stete vnd merklich vnß vnd
des reichs vnderthan mit allen den nen vnd den sy zu gepietn
habn Es sen edl oder vnedl raisig knecht hantwerchsknecht
diensknecht paurknecht oder ander ernstlich vnd vestiglich
schaffen vnd bestellen das der chain in kayns weise yemands
oder auf yemands dien angriff oder zugriff hellf tun Es
ser auf wasser oder auf land an seiner herschaft wissen willn
vnd gunst Sölichs wre auch den obgemeltn vnd allen andn
die mit herrn hettn den sy in sunders zu vsprechn stündn
zehaltn vestiglich gebietende

Item es sol auch menyglich es sein fürstn herrn oder stet n
welchem stand oder wesn die sein als ob geschriben ist in nn
landn stetn vnd gebietn mit nn ambtleutn auch sunst ern
stlich schaffen vnd bestelln das fürkan chein gemeinschaer
knecht der mit merklicher krankhait seins leibs nit beladn
vnd ein müssiggenger ser Auch nit erber redlicher vnd
begenklicher leibnarung fur sich selber hab in nn landn stetn
vnd gebietn nicht gehaltn noch gelitn sunder vsgeschr vnd
aus getriben werden

Item Es sol niemand an chainem ende geleitt habn noch yemad

gegebn̄ werden dann zu recht außgenomen zu offen tegen
höfn̄ vnd vßwochn̄ chempfn̄

Item von der haimlichn̄ gericht wegn̄ nach dem vnd sich vil vn-
billich schadn̄ die da mehr dan an gehörn̄ an den sellbn̄ geruchten
verlauffen vnd bis her mangualtigkleich gemacht haben
Dardurch wo das lenger bestan solt gemeiner nucz vnd fride
in dem heiligen reich mit wenig bekrenkt vnd geirrt wirden
mocht Vnd darumb solichm̄ vmat zu furkomen so habn̄ wir
mit rat als vor geschriebn̄ stet vnser vnd des heiligen reichs Cur-
fursten fürstn̄ stet vnd ander obgemelt gesetzt vnd geordnt
setzn̄ vnd ordnen vnd gebietn̄ von römischer kunigklicher macht
in kraft dis briefs das solich heimlich gericht fürbas mit
keinen verstentigen vnd erfarn leutn̄ besetzt vnd mit durch
bemisch verachtet vnerlich geborn̄ mainaidig oder argn̄ leütt
gehaltn̄ werde Vnd das es damit dieselbn̄ anders mit haltn̄
dann als dis von anbeginn durch der heiligen bepser hauen
den grossen vnsern vorfarn am reiche Auch durch die refor-
macion so der erwirdig Dietrich ercebischof zu Cöln̄ &c vnser
lieber Neue vnd Curfürste als m das durchleuchter Sygmundn̄
löblicher gedechtnüss vnserm vorfarn beuolhn̄ was zu dem
ni bermesn̄ vil grafn̄ freyen herrn ritterschaft stathaltern̄ frey-
grafn̄ vnd freyschultessn̄ gemacht hat geordnt vnd gesetzt ist be-
sunder das man niemand dahyn vorde heisch oder lad dann
die vnd vmb die sachn̄ die dahyn gehörn̄ oder der man zu
den ern̄ mit rechtn̄ sein möcht Wann ob yemand du hyn ge
nodert wurde des sein herr oder richter rechtn̄ were zu
den ern̄ vor m oder anderm landleüffign̄ geruchtn̄ vnd das
der selb herr oder richter dem freygrefn̄ oder richter solichs
zu wissen tet oder schrib amen solichm̄ abuorderte vnd er
mit zwain oder drein anderm vnuersprochn̄ mannen dem
freygrefn̄ oder richter trostung zu den ern̄ obgemelter mass
vnder nem insigeln zu schreiben so sol als dann solich ladung

Ab sein vnd der sach nachgangn werdn vor dem herzn oder
richter da die sach hyn gehört vnd geuodert wurde an mittag
des freygreuen oder heimlichn richters Wo aber dem also nit
nachgangn wurde so süllen all proces vnd cuntschaft vnd gericht
die darüber gesthehn weren oder gesthehn wurdn gantz kraftlos
tod vnd ab sein dy wir auch yetz als dann vnd dann als yetz vo
königsther künigklich macht kraftlos sprechn vnd vrteiln Es
sol auch chein freygreue chemen freysthepfn machn dann die
die das von rechts wegn werdn mügn vnd die sölich ir taugn
lichkeit durch genugsamen kuntschaft fürbringn Nemlich
süln sy chemen sy sthepfn machn der vneelich geborn vermaledt
eigen oder sunst verpündig oder zugehörig sey die auch in des
heilign reichs acht aberacht oder bannen geistlich oder weltlich
sein Süln sy auch chains wegs sthepfn machn sölich so von
den heimlichn gerichtn abgesthriben stet wellen wir von menig
klich vestiglich vnd vnzebrochnlich gehaltn werdn Vnd
gebietn darumb allen vnd yeglichn stulherren freygreuen
vnd allen andern in welchem wesn oder stat die sein ernstlich
vnd vestiglich mit disem briefe das sy solichs auf ir stüln
vnd gerichtn bestelln ordnlich gehaltn werdn Wann wo icht
da wider oder anders geschehe So sölt der stulherr zehn marktch
goldes in unser künigklich Camer vnableslich zu bezaln vnd
der freygreue sein ambt der freygreueschaft y verualln sein
Auch der der also vnrecht vordrugt oder verbotug erwurbe
sich selbs verurteilt vnd seinen leib vbürcht vnd ir yeglicher
wider er getan habn Vnd sol menigklich zu in rechtn als sich
gebürt

Item wann auch in dem heilign reich vnd deütschn landn an
der guldein vnd silbrein müntz groß ligt vnd nottürft ist das die
ordenlich gehaltn vnd geslagn werdn Vnd darumb so setzen
wir mit rate vnd in masß als vor das die guldein müntz bey
den neunzehn grädn veins goldes zu gemeiner landswerung

Beleib als dann etlich zeit gebesſ̃t vnd ſol auch die nit ge-
kmgert noch höher gemünzet werden Wann wer anders tete
m weidm̃ vnedn̄ ſtat oder weſ̃ der were der ſol darumb ſtraf-
lich geſtaufft werdn̄ als ſich dann gebüren wirt

Item von der ſilbrem münz wegn̄ wann dieſelb durch gelegn̄-
heit der lande vnd manigfalt ſach wegn̄ nicht auf ein gemein
korn̄ durch alle land zu bringn̄ iſt Darumb ſo wollen vnd gebie-
ten wir das alle die jenen die ſolich ſilbrem münz ſlagn̄ ſtetig-
lich vnd ordenlich ſchaffn̄ geſlagn̄ vnd gehandelt werden wan
wo das anders geſlagen vnd gehandlt wurde dann als billich
were So wollen wir das ſtetenglich vnd veſtiglich ſchaffen vn
geſtrafft werdn̄ ſchaffn̄ nach dem vnd ſich gebüren wirt

Item vnd wer der vorgeſchreb̄n ſtuck̄ eins oder mer vberfür
darwider tete oder darzu hulff das da wider getan wurde oder
der dieſelbn̄ die darwider tetn̄ mit willn̄ wiſſn̄ oder gevarde
hauſte hofte hielte oder in zu ſchübe der oder die ſüllen wider
er vnd recht getan habn̄ auch in vns vnd des reichs ſtet vn-
gnad vnd darzu ein pene Nemlich hundert marckch lötiges gol-
des halb in vns vnd des reichs Camer vnd halb dem klagt oder
beſchedigtn̄ vnableſlich vnd an alle gnade zu betzaln̄ verualln̄
ſein Welch auch die weꝛn̄ die ſolich pen an gold oder an gellt
nit zu betzaln̄ hettn̄ die ſüllen ir miſſetat an ir̄ leibn̄ erleidn̄
vnd ſol zu in nach des reichs recht gerichtt werden Es ſüllen̄
auch die zu verliern̄ hettn̄ alle ir̄ lehn̄ vnd freyheit ſo ſy von
vns vnd dem reich vnd andern geiſtlichn̄ vnd weltlichn̄ her-
ſchaftn̄ oder pſonen hettn̄ Zuſambt der obgenanth pene gana
als ob ſolichs mit recht verfolgt were verloren habn̄ Vnd
ſüllen auch der oder die ſolichs tetn̄ oder ſy gewerlich hauſte
in zuleczt̄ oder ſy hynſchubn̄ ehemerlay troſtung feide oder
geleitt habn̄ an ehrnen ſtetn̄ oder enden Sunder es ſol vnd

Wagt menigklich zu dem oder denselben macht haben
an leib vnd gut an zu greiffen vnd daran mit gefreuelt habn
gleicher weise vnd m allen den masse als ob sy mit des reichs
hofgericht oder andern zmlichn gerichtn gehefftm vnd
mit rechtn vrteil verachtet vnd m die aberacht getan were
Vnd darzu so sol derselbn leib vnd gut niemand vantwurtn
noch besthirmen m thenen wege Vnd m welchn gerichtn
sy begriffen werdn So sol man sy an alln intrag behaltn
vnd vber sy richtn alles bey der pene wie vorgeschrebn stet
Doch behaltn wir vns als ein Romischer kunig ob icht m disen
vnser ordnung hynfuran zu verendern zu mern zu myndern
darzu oder dauon zu setzn oder die gantz oder den ein teil ab
zu tun. sich geburen wurde nach gelegnheit der zeit vnd der
sach das wir das alls doch furbehelflich billich ist mit rat vns
vnd des reichs getreuen zu tun habn vnd tun mugn all arg
list vnd geverde m allen vnd yeglichn vorgeschrebn punktn
vnd artikln trewlich ausgeschlossn vnd hyndan gesetzt Gebn
zu frankchfurt versigelt mit vnser kunigklichn maiestat an-
hangendn insigl Nach Cristi geburd vierzehnhundert vnd
darnach m zwayundvierzigisten jare an vnser lieben
frawn abnt Assumptionis Vnsers reichs m drittn jare

Vermerckt erlich dertigkeit damit eyn yedlich geschäfft nach dem gemeynen rechten sol gezierd gemacht und groedent sein

Von erst ist ain yedes geschäfft im rechten gehaissen ein gezeugnus des menschen willens Und derselb will sol sein ein rechte vrtail vmb daz guet das der mensch will nach seinem tod also damit zugeschehen daz nyemand dardurch seiner gerechtikait seiner erbschafft verkürtzt werde

Item nach gemeynen rechtin sol auch in eynem yeden geschäfft ein erb mit Namen benent werd Und dasselbig geschefft sol nach ordnung des gemeynen rechtens sein crafft nemen von benennung und aufsatzung des erben die sich halten als das hernach Und ist am grundt des geschefftes davon all gerechtikait flussent Und wo kayn erb benent ist das geschäfft sol kayn swerigkeit haben

Item nach ordnung der gesatzten gemeynen rechtin haist und ist der an geschäfft abgangen Zum ersten wer sein güt mit verschafft Zum andern wer ein vnpillich geschefft macht wider das gemeyn recht Zum dritten wo einer eyn geschefft macht das vnkreftig gemacht wert Zum vierden wer ein geschefft macht darinn dhain erb benennt ist

Item wann einer mit rechter natürlicher erbschafft stirbet der hat das nach gemeynen rechten mit rechter augenschafft dem mag nyemand vnuerschulter sach dieselben augenschafft nemen und allain dy nutzung davon ynnhaben sezzen oder davon erben

Item In zeitten man auch geschefft tut vnd greündt die
mit den vnd sölichen worten Ich setz vnd ordn ob daß geschefft
nit krefftig wäre daß es dann craefft hab in forma codicilli Daß
ist zuverstem daß ein geschefft in den gesagten rechten Da es
genant wirt Testamentum codicillum Drul auf im treegt
daß damit in also genant stem lautend krefftig vnd erstat noezd
die gebrechen der abgenmtz ob die in den Zuerlichkaiten vnd
vmbsteenden eins geschefftes vnd ordnung eins gemeynen
rechten erstgnmen Vnd haben die recht darumb erfunden
daß man nit allezeit soul mue teduefft darauf zulegen aber
dannocht so muß daß testament erbern gütem stegem vnd auch
sein zeugen haben Auch vnder daß gemeyn recht noch ein
Impillach geschefft mit sein

Item nach den gemeinen rechten Do sullen in einem yeden
geschäfft Drein eingeschriben glaubhafftig Zeugen sein
Dieselben zeugen pflichtig sind den der daß geschäfft tut
vnder augen Jesehen vnd zuhoren den erben zubenenne
daß sie von seinem willen vnd geschäfft vnd von dem gesetzten
erben waren Zeugknus Zusagen diese nachgeschribner
zwee artickel Von erst daß derselbig nach ynhaltung deß
geschefftes alß geschafft hab Zum dem tar zum dem Monat vnd
an dem tag Zum andern daß er den erben benent hab
Zum dritten daß er an dem tag klayn und widerwaertigen ge-
schäfft thun hab Zum vierd daß bey dem geschefft Drein
glaubhafftig Zeugen geweesen sind

Item nach den gemeynen rechten sol em yedes geschefft vor
dem gebuerlichen richter geoffenwart werd vnd sullen zu
der offenwarung berufft gefordert vnd verhört werd zuwerre
vnd zusagen ob der geschafftmanns nachlaut deß geschäfftes
alß geschafft hab Darinn sulz erfinde weem klain es zu

erben benent hab Vnd welich zeugen dabey geruogem sind
auf sölich sorm sol ein gesthafft nemen vnd haben sein crafft

Item zu der offenmarung des gesthafftes vor dem gepurlichen
richter sullen auch nach gemeynen rechtn erfordert werd
alle dj ausserhalben des gesthafftes die nachsten erben sein
Oder die darein nd gerechtikait mit versehen sind Auf das
ob die anicherlay einred wider das gesthafft oder die offenmarung
oder der zeugen sag dmaynten zuhaben das sie dahin nach
notturfft auch verhort vnd damit nd gerechtikut vnd erloschafft
nit verkurczt wurd Dann sunst mochten
gesthafft in namen eines krannyken der sechen sol vnd nit
vollkomen sein dmufft hut oder nach seinem tod gemarkt
vnd heimlich gehalten vnd ubersil die nach abgenmek
der die darwider zeugn wollen furtragt zaigt vnd gebraucht
wurd den erben zugenacht vnd stgab dannit dj rechten
erben verkurczt wurd Wo aber solliche zugelassen wurd
vnd wo solliche rechtuertigung vnd ordnung des gemeynen
rechten mit eine gesthafft nit gehalt dan wurt aus sein
dem pundt crafftlos

Item wo emb rechten gelaitsu mitteln ni einem gesthafft
vergessen wurd vnd kayn verdacht waermb der mit erben
fuel gesthafft wurt das gesthafft hat kayn krafft nach
den gemeynen recht